



HEVELLER

Heimatchbuchverlag



Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

12. Jahrgang / Nummer 134 • Detember 2020

kostenlos zum Mitnehmen • Abonnement 2 € pro Monat



1



2



3



4

Wir wünschen Ihnen
eine frohe Weihnachtszeit
und ein glückliches gesundes
neues Jahr!



Ihre Finanzexpertin
Manuela ORT

Mobil 0151 - 156 69 114
manuela.ort@dvag.de

Die gezielte Beratung für
Ihre Finanzierungen
und Geldanlagen:

Einfach
Flexibel
Günstig
Individuell
Beständig

Ich freue mich auf Ihren
Anruf und ein für Sie
erfolgreiches
Gespräch.

C. Haude



Glasermeister
Marcus Engst

- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

www.glaser-engst.de

1400-13

P

Bestattungen und Vorsorge.

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | Tel.: 03331 / 29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | Tel.: 03331 / 280 00 03

**GRÜNEISEN
BESTATTUNGEN**

TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

**KIESEWETTER
IMMOBILIEN**

Vermietung - Verkauf - Verwaltung




Ihre Ansprechpartner in Ihrer Region
persönlich - individuell - professionell

Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam - Groß Glienicke

Tel: 033201 - 440712
www.kiesewetter.immo

**Friseursalon
Hennicke**

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr
Montags geschlossen

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 71



**buchhandlung
kladow**

Andreas Kuhnnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



der Dezember ist für viele eine besonders hektische Zeit, wobei er doch eigentlich eher ruhig und besinnlich sein sollte. Ob Sie nun Weihnachten feiern oder nicht, ist dabei ganz nebensächlich: Geht etwas zu Ende, in diesem Fall das Jahr 2020 mit dieser CORONA-Pandemie, ist es trotzdem Anlass zum Innehalten und Reflektieren. Ich hoffe, dass Ihr Jahr insgesamt ein gutes Gefühl hinterlässt und die Höhen überwiegen, obwohl die Tiefen doch untrennbar damit verbunden sind.

Das Ende eines Jahres ist einmal mehr eine gute Gelegenheit, an all jene zu denken, denen es weniger gut geht als einem selbst, sei es durch finanzielle Nöte, durch gesundheitliche Probleme oder durch drohende Krisen und Verluste aller Art, die das eigene Leben und das der Familie bedrohen. Helfen wir, wo immer es möglich ist und so gut es eben geht.

Mit unseren Beiträgen im HEVELLER möchten wir mit unserem Team stets dieses Anliegen verwirklichen und gern für Sie da sein. Wir danken unseren Anzeigenkunden und Autoren herzlichst, dass sie uns dabei unterstützen.

**Alles Gute wünscht Ihnen und Ihren Familien
eine frohe Weihnachtszeit**

Gertraud Schiller



Inhalt

Seite 5

„Vorsicht, heiß!“

Seite 6

**Richtfest in den Roten Kasernen
Mehr als 82.000 Euro
für Potsdamer Vereine**

Seite 7

**„LAG Havelland wählt neue Projekte
für die Förderung Kleiner Lokaler
Initiativen (KLI) aus“
„Mitfahrbänke für den Potsdamer
Norden“ erhält Förderung**

Seite 8

**Krampnitz-Projekt droht
ein neuer Rückschlag**

Seite 9 - 10

**Ortsvorsteher-Bericht
von Winfried Sträter**

Seite 11 - 12

**Ev. Kirchengemeinde
Groß Glienicke**

Seite 13

Nun auch eine Vogelfutterstation

Seite 14

**„Weihnachten im Schuhkarton“ 2020
Wie wollen wir Weihnachten feiern?**

Seite 15

**Der Dialog, der (noch) keiner ist
Online-Bürgerdialog zur Tram 96
zusätzlich geöffnet:**

Seite 16

Nüsse – die ältesten Snacks der Welt

Seite 17

RBB-Robur-Bus kam nach Paaren

Seite 18

**Straßenbehörde beantragt das
Planfeststellungsverfahren ohne
vorherige Bürgerbeteiligung**

Seite 19

Gedenken der Opfer der Progromnacht 1938

Seite 20 - 22

**Potsdam. Stadt der
Glaubensfreiheit mit langer Tradition**

Seite 27

**Kostenlose Verbraucherberatung
für Studierende**

Seite 28

**Preisträger im ProPotsdam
Förderwettbewerb gekürt**

Seite 29

**Flughafen Berlin
Brandenburg Willy Brandt**

Seite 30

**Eigentumszuordnung
nach Abriss eines Überbaus
Neues Buch: Damals in Geltow**

Seite 31 - 32

Es weihnachtet

Seite 33

Kinderseite

Seite 34

**Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG
empfiehlt: Knusprige Weihnachtsente**

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunkt Potsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.

Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.

Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

**Redaktions- und Anzeigenschluss für die Januarausgabe ist am 15. Dezember 2020
Die Zeitschrift erscheint am 1. Januar 2021**

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:

Gertraud Schiller

Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Bilder Titelseite:

1. Schwanenparty

2. Am Fahrläder See

3. Kerzenständer aus Stein S. 24

Foto: Katja Westphal

4. Moderator Michael Scheibe und Robur-Busfahrer Reinhard Rogge unterwegs nach Paaren.

Foto 2 und 4: Gertraud Schiller



*Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter*

Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Medizinische Fußpflege

Podologie



Laura Kopmann
0172 91 61 360
033201 505 404

Auch für Menschen mit
Stoffwechselerkrankung
und Handicap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

MEDIZINISCHE- UND FACHFUSSPFLEGE

ONKOLOGISCHE KOSMETIK
CHRISTINA EWERT

EXAMINIERTE OP- UND KRANKENSCHWESTER

JETZT TERMINE UND PREISE ANFRAGEN UNTER:

0176 / 843 808 43

MONTAG - FREITAG 9.00 - 17.00 UHR
ANFAHRTSPAUSCHALE + 5,00 €
HYGIENEPAAUSCHALE + 2,00 €
HAUSBESUCH

Stärker fühlen. Beweglich sein.

Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching



Vollgepackter Alltag und täglicher Stress?
Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem
individuellen Behandlungsprogramm und
Stressmanagement für Körper & Balance.

Praxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de



Physiotherapie Ergotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**
☎ **Ergo 033201/ 20785**



Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) - www.logopaedie-tschirpke.de

www.seelke.de

AutoService
SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

Anzeige
**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2019**
ausgezeichnet vom Autofahrer

„Vorsicht, heiß!“

10 Jahre „Tag des brandverletzten Kindes“ am 7. Dezember 2020 – Paulinchen ruft zum Mitmachen auf!

Informieren und aufklären und damit Kinder vor Verbrennungs- und Verbrühungsunfällen schützen – dieses Anliegen hat der **„Tag des brandverletzten Kindes“ am 7. Dezember** seit nunmehr 10 Jahren. Ziel ist es, das Thema „Verbrennungen und Verbrühungen bei Kindern“ noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken und auf die schweren Folgen einer Brandverletzung im Kindesalter hinzuweisen.

„Jährlich werden in Deutschland mehr als 7.500 Kinder unter 15 Jahren in Kliniken aufgrund eines Verbrennungs- oder Verbrühungsunfalls stationär behandelt“, berichtet Susanne Falk, Vorstandsvorsitzende von Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. „Nicht nur das Kind trägt eine lebensverändernde Verletzung davon, auch Eltern, Geschwister und alle am Unfall beteiligten Personen sind häufig traumatisiert. Themen wie z. B. Schuldgefühle und Probleme bei der Nachsorge werden über die Beratungshotline von Paulinchen mitgeteilt.“

„Kinder im Alter von 0-5 Jahren bilden bei thermischen Verletzungen die Hochrisikogruppe. Besonders unterschätzt werden heiße Flüssigkeiten, wie z. B. Tee oder Kaffee, welche die sensible Kinderhaut schon ab 52° C langfristig schädigen“, erläutert Prof. Dr. med. Marcus Lehnhardt, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin. „Dabei wird besonders häufig die Küche zum Unfallort“, führt der Experte weiter aus. Paulinchen ruft bundesweit rund um den 7. Dez. zum Mitmachen auf – auch digital und über Social-Media-Kanäle. Der Ausruf „Vorsicht, heiß!“ ist allseits bekannt, aber wie gefährlich eine Verbrennung oder Verbrühung für Kinder sein kann, wird häufig unterschätzt.

Auf der Webseite www.tag-des-brandverletzten-kindes.de werden neben Aktionsideen und kostenfreien Infomaterialien auch alle Veranstaltungen zum **„Tag des brandverletzten Kindes“** auf einer Aktionskarte dargestellt.

Tipps zum Schutz:

Nichts Heißes essen oder trinken, während ein Kind auf dem Arm oder Schoß ist. Heißgetränke nie zu nah an den Rand von Tisch- und Arbeitsplatte stellen. Keine herabhängenden Tischdecken verwenden. Wasserkocher und andere elektrische Geräte immer außer Reichweite von Kindern stellen. Vorsicht mit herabhängenden Kabeln! Kinder von heißen Kaminöfen und Backöfen fernhalten. Töpfe und Pfannen immer auf die hinteren Herdplatten stellen und auf diesen kochen. Griffe stets nach hinten drehen. Kochfeld mit einem Herdschutzgitter sichern, damit Kinder nicht auf heiße Platten fassen oder Töpfe auf sich herabziehen können. Brennendes Fett durch Abdecken mit einem Deckel ersticken. Niemals mit Wasser löschen, sonst kommt es zur Fettextplosion! Fläschchen und Brei aus der Mikrowelle immer gut umrühren und erst selbst probieren. Was sich von außen lauwarm anfühlt, ist innen oft kochend heiß! Badewassertemperatur immer kontrollieren, niemals nur heißes Wasser einlaufen lassen. Wärmflaschen nur mit Wasser unter 50° Celsius befüllen und die Flasche gut verschließen (bei Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern nicht verwenden).

www.tag-des-brandverletzten-kindes.de

Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e. V.

Anzeige



Zahnarztpraxis Groß Glienicke

- Kiefergelenkdiagnostik
- Professionelle Zahnreinigung
- Kieferorthopädie
- Zahnkorrekturen
- Zahnersatz
- Bleaching
- Sportzahnmedizin
- Schienentherapie
- Kinderzahnheilkunde

Das gesamte Spektrum der klassischen und ästhetischen Zahnmedizin

Größte Sorgfalt und Empathie für Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen

Behindertengerecht und freundlich eingerichtete Räumlichkeiten

mit ausschließlich hochwertigen Instrumenten bzw. Diagnosegeräte



Für eine gute Mundgesundheit
Bereits Kleinkinder sollen die besten Voraussetzungen für ein gesundes Gebiss erhalten.

Zur Zufriedenheit unserer Patienten bemühen wir uns als Bestellpraxis um kurze Wartezeiten.

Zudem nehmen wir uns ausreichend Zeit für die Beratung einer anstehenden Behandlung, möglicher Alternativen und deren Kosten.

Wir möchten, dass Sie unsere Praxis mit einem strahlenden Lächeln verlassen.

Die freundliche professionelle Zahnarztpraxis

Dr. med. dent. Nicole Lenz
Gesundheitszentrum
Potsdamer Chaussee 104,
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Großer Parkplatz

www.zahnarzt-gross-glienicke.de

Montag 09:00 - 15:00
Dienstag 13:30 - 19:30
Mittwoch 12:00 - 18:00
Donnerstag 07:00 - 13:00
Freitag 07:00 - 13:00

Termine nur per Telefon oder persönlich!
Telefon: (033201) 31233

Wir bitten Schmerzpatienten vorher anzurufen.

Richtfest in den Roten Kasernen

An der ehemaligen Tram-Wendeschleife Viereckremise im Quartier Rote Kaserne ist am 29. Oktober 2020 die Fertigstellung der Rohbauten mit einem Richtfest gefeiert worden. Insgesamt entstehen hier sieben Gebäude mit 117 Wohnungen und neun Gewerbeeinheiten. Geplant sind zudem eine Tagespflege sowie eine Sozialstation und eine Begegnungsstätte. 75 Prozent der Wohnungen sollen später Haushalten mit geringem Einkommen zur Verfügung stehen.

„Der Wohnungsmarkt in Potsdam ist angespannt und wir müssen alle Einkommensgruppen im Blick haben. Dementsprechend werden wir im Quartier Rote Kaserne West auf 50 Prozent der Flächen geförderten Wohnraum bereitstellen. Ich freue mich, dass wir heute mit dem Bauvorhaben breiten Schichten der Bevölkerung in zentraler Lage am Volkspark Potsdam einen attraktiven Lebensraum zur Verfügung stellen können und einen weiteren Schritt zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnen in der Landeshauptstadt gehen“, sagt Potsdams Baubeigeordneter Bernd Rubelt. Die gesamten Investitionskosten liegen bei rund 27 Millionen Euro. Das Baudarlehen für dieses



Foto: ProPotsdam/Constance Kniep/Baumschlagel-Eberle-Architekten

Vorhaben beträgt mehr als 13,7 Millionen Euro, der Förderzuschuss knapp 2,24 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für Ende 2021 geplant.

Mehr als 82.000 Euro für Potsdamer Vereine



Mitglieder der Potsdam Royals gemeinsam mit Marktdirektorin Andrea Aulich, Oberbürgermeister Mike Schubert und dem Vorstandsvorsitzenden der MBS bei der Übergabe der Zuwendungsbestätigung für ihr Vereinsprojekt

Foto: Specht

Die Mittelbrandenburgische Sparkasse hat im 2. Halbjahr wieder Potsdamer Vereine und Institutionen mit über 82.000 Euro unterstützt. Stellvertretend für alle insgesamt 18 bedachten Vereine überreichte Andreas Schulz, Vorsitzender des Vorstandes der MBS, heute gemeinsam mit Oberbürgermeister Mike Schubert die Förderzusage an die Potsdamer Royals. Die wollen neue (im Vergleich zu anderen Sportarten sehr teure) Spielausrüstungen anschaffen, um diese dem Nachwuchs leihweise zur Verfügung zu stellen.

„Mit Ihrem vielfältigen Engagement stärken die Potsdamer Vereine auch den Zusammenhalt in der Gesellschaft und ermöglichen es dadurch vielen Menschen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Wir sagen gerade in der jetzigen Zeit Danke dafür und wünschen den Potsdam Royals, aber auch den anderen 17 Vereinen, eine möglichst

schnelle Rückkehr zu normalen Abläufen – im Interesse einer lebenswerten Region.“, sagte Schulz während der Übergabe.

Außerdem werden u. a. gefördert das Sinfonieorchester Collegium musicum in Potsdam, für die Durchführung der Veranstaltung „Klassik am Weberplatz 2021“, der Förderverein der evangelischen Kita Arche Noah, um Fallschuttmatten für den Bereich der Schaukel und des Klettergerüsts zu kaufen, der Förderverein für den Kanu Club Potsdam, für seine Nachwuchsförderung und die Deutsche-Lebensrettungs-Gesellschaft/Ortsgruppe Potsdam, für die Beschaffung von Tauchflaschen und einen Transportwagen für Einsatztaucher.

Ho, Ho, Ho

Hol die Weihnachtsdeko raus!



Erfrischend neu und modern:
Baum aus Edelstahl für
Deinen Tisch zuhause
oder im Büro.

Hier bestellen:



Weitere Angebote unter www.arcum-nova.de/shop
oder direkter Kontakt: 01590-1832208

Handgemacht im Havelland



Erdbau & Transport
Philipp Klein

Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)

Baggerarbeiten

Baufeldberäumung

Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



„LAG Havelland wählt neue Projekte für die Förderung Kleiner Lokaler Initiativen (KLI) aus“

Der Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Havelland e.V. hat am 28.10.2020 zum Abschluss des 3. Projektauswahlverfahrens für Vorhaben Kleiner lokaler Initiativen (KLI) zwölf neue Projekte ausgewählt, die im Jahr 2021 umgesetzt werden. Die ausgewählten Projekttragenden können sich über Zuschüsse von bis zu 5.000 Euro freuen.

Der Wettbewerb in diesem Auswahlverfahren war zum Ende der Förderperiode stark nachgefragt, die Projektvorhaben vielfältig und gut vorbereitet. Überzeugt hat das Auswahlgremium der LAG Havelland u.a. das Projekt der Mitfahrbänke für die nördlichen Ortsteile Potsdams, Fahrland, Satzkorn und Uetz-Paaren, die sich so unabhängig vom ÖPNV-Angebot stärker miteinander vernetzen wollen. In Möthlow wird eine Willkommenskultur für Dorfbewohnende, Gäste und durchreisende Radfahrende durch die Anbringung von Schildern und

einem schwarzen Brett geschaffen. In Haage baut sich die Theatergruppe „Die Wegesäcke“ eine Theaterbühne, um künftig wieder mit dem gesamten Dorf Stücke proben und aufführen zu können.

Im Rahmen der niedrigpreisigen Förderung kann außerdem die aktive Bewohnerschaft in Grütz und Nennhausen ihre Spielplätze modernisieren und erweitern sowie in Ferchesar an der Naturbadestelle, rund um den Groß Behnitzer See und am Fahrradrastplatz Pessin durch die Errichtung von Sitzgelegenheiten zu neuen Kommunikationsorten beitragen. Ein zunehmend wichtiges Thema im ländlichen Raum ist die Einrichtung von barrierefreien Zugängen und Toilettenanlagen in zentralen Dorftreffpunkten, so etwa in Stechow, Lietzow und Zootzen.

Eventuell wird es in dieser Förderperiode noch ein weiteres Auswahlverfahren geben. Informationen dazu erhalten Sie auf der LAG-Website unter www.lag-havelland.de.

Mitfahrbänke für den „Potsdamer Norden“ erhält Förderung Erfolgreiche Kooperation der Ortsbeiräte von Fahrland, Uetz-Paaren und Satzkorn

Große Freude in den Potsdamer Ortsteilen Fahrland, Uetz-Paaren und Satzkorn! Am 30.10.2020 teilte die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Havelland den beteiligten Ortsbeiräten mit, dass ihr Antrag auf Förderung von drei Mitfahrbänken in den jeweiligen Ortsteilen über das Förderprogramm „Kleine lokale Initiativen“ bewilligt worden ist. Aus 28 eingereichten Projekten wurden 12 ausgewählt, darunter das Projekt „Mitfahrbänke“.

Nach dem Beispiel von Priort, wo die seit 2019 betriebene Mitfahrbank erfolgreich funktioniert, werden die Bänke mit ausklappbaren Richtungsanzeigern nun im kommenden Jahr an zentralen Stellen in Uetz, Fahrland und Satzkorn aufgestellt. Die Finanzierung erfolgt anteilig über die Ortsteilbudgets und den durch die drei Ortsteile geteilten und nun bewilligten Förderbetrag in Höhe von 5000 €.

Susanna Krüger, stellvertretende Ortsvorsteherin von Satzkorn und Initiatorin des Antrags: „Wie schön, dass unsere Idee Anklang gefunden hat! Neben dem stündlichen Bus gibt es durch die Bänke bald



eine weitere Möglichkeit, auch ohne eigenes Auto aus den Dörfern in die Stadt zu kommen. Das Mitfahren und Mitnehmen ist ganz einfach, schont die Umwelt und fördert den nachbarschaftlichen Zusammenhalt. Die nördlichen Ortsteile, Potsdam und Priort werden so besser untereinander vernetzt.“

Foto © Susanna Krüger

Stadt startet Bürgerdialog

Am Westrand des Remisenpark soll eine Sportanlage entstehen. Die Stadt will dazu den Austausch mit den Bürgern suchen. Die ursprünglich für den November vorgesehene Auftaktveranstaltung konnte nun nicht stattfinden, vermutlich erst im Frühjahr. Ideen und, Bereich Sport, Hegelallee 10, 14469 Potsdam, einreichen. Hinweise werden dennoch schon gesammelt. Wer welche hat, kann diese an bereichsport@rathaus.potsdam.de oder per Post an Landeshauptstadt Potsdam

Bundesweiter Nichtraucherwettbewerb startet

Vom 16. November 2020 bis 30. April 2021 findet zum 24. Mal der bundesweite Wettbewerb „Be smart don't start“ für rauchfreie Schulklassen statt. Ab sofort können sich Schulklassen dafür anmelden. Obwohl der Tabakkonsum bei Jugendlichen der 10. Klassen zurückgegangen ist (2005 lag er bei Jungen noch bei 37 Prozent, 2017 bei 17 Prozent), rauchen immer noch etwa 4.000 Jugendliche im Land Brandenburg regelmäßig.

www.besmart.info

**Stell dir vor, es brennt
und keiner löscht.**

**Keine Ausreden!
MITMACHEN!**



Freiwillige Feuerwehr Marquardt

Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: Schulze.Rainer64@web.de

Krampnitz-Projekt droht ein neuer Rückschlag

Bei der Auslegung der Flächennutzungsplan-Änderung fehlte ein wichtiges Papier – möglicherweise heißt das: Alles zurück auf Los. Doch rathausintern ist man darüber offenbar uneins.

Droht ein erneuter Rückschlag für das Krampnitz-Projekt? Aufgrund eines Fehlers muss die fast abgeschlossene Öffentlichkeitsbeteiligung für die Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) möglicherweise wiederholt werden. Das geht aus einer E-Mail eines Mitarbeiters der Bauverwaltung an den Stadtverordneten Andreas Menzel (BVB/Freie Wähler) hervor. Andreas Menzel hatte zuvor auf ein fehlendes Papier in den Unterlagen hingewiesen: das Landschaftsplan-Änderungsblatt. Der Mitarbeiter räumte den Mangel ein. In einem Schreiben an Menzel heißt es: Inhaltlich sei das Änderungsblatt zwar im Entwurf der FNP-Änderung berücksichtigt, es liege jedoch nicht öffentlich mit aus. Als Konsequenz werde die Öffentlichkeitsbeteiligung wegen des Fehlers wiederholt – voraussichtlich Anfang 2021.

Eigentlich endet die Beteiligung am 20. November. Die öffentliche Auslegung des Entwurfs der FNP-Änderung „Krampnitz“ (14/17 B) erfolgt seit dem 19. Oktober. Während dieser Zeit können alle Bürgerinnen und Bürger Stellungnahmen zum Entwurf einreichen und sich damit an der Bauleitplanung beteiligen. Es geht um ein Plangebiet, das etwa 87 Hektar umfasst. Die ursprünglich vorgesehene Bebauung soll verdichtet werden – Hintergrund ist die avisierte Anhebung der Einwohnerzahl von 3800 auf etwa 10 000 Einwohner.



Der Ortsbeirat Groß Glienicke hatte am 17. 11. die FNP-Änderung auf der Tagesordnung, wurde jedoch kurz vorher aus der Verwaltung über die Wiederholung der Öffentlichkeitsbeteiligung informiert. Dennoch befasste sich der Ortsbeirat mit dem Thema. Dem Antrag von Andreas Menzel, die FNP-Änderung abzulehnen, wurde mehrheitlich zugestimmt. „Wir wollten auf Nummer sicher gehen. Sollte es eine neue Öffentlichkeitsbeteiligung geben, werden wir im Ortsbeirat wieder darüber diskutieren“, so Ortsbeiratsmitglied Andreas Menzel.

Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit

5.12.2020, 16 Uhr,

Klassik mit Harfe

(Elisabeth Fröber) und Violine (Agnes Stein von Kamienski),
Ort: evangelische Kirche Groß Glienicke,
vorbehaltlich der unter Corona gegebenen Möglichkeiten

19.12.2020, 16 Uhr

**Im Rahmen des lebendigen Adventskalenders Treffen
an der Feuerschale mit Punsch, Gebäck und etwas
Musik**, vorbehaltlich der unter Corona gegebenen
Möglichkeiten.

Vermiete

Eineinhalb-Zimmer, Küche, Bad, Balkon
in Groß Glienicke.

Telefon (033201) 20 411
zwischen 18 und 20 Uhr.

Kirche frei & offen für alle
Musikalische Adventsfeier
mit Lesungen
*1. Advent * 29.11.2020 * 17.00 Uhr*

Mitwirkende u. a.
Recep Gözaydin, Türkische Saz
Michael Stettberger, Trompete
Olivia Zorn, Saxophon
Conrad Riemesch, Klavier
Kathrin Sutor, Violoncello
die Flötenkinder
Musikalische Leitung:
Susanne Schack

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter November 2020

Themen:

1. Historisches Dorfzentrum:
Neuer öffentlicher Platz vor der Kirche
2. Bushaltestelle Fontanestraße,
Weg am Anger: Informationen aus
dem Tiefbauamt
3. Wohnungsbau im Seecenter?
Die Prioritäten der Bauleitplanung
4. Stilles Gedenken: Volkstrauertag
unter Pandemie-Bedingungen
5. Kurzmeldungen und Termine



Historische Ortskerne: Potsdamer Maßnahmensteckbrief für Groß Glienicke 2017

1. Historisches Dorfzentrum: Neuer öffentlicher Platz vor der Kirche

Wer die kommunalpolitischen Themen in Groß Glienicke verfolgt, wird immer mal wieder vom Bebauungsplan 8 gelesen haben. Für unseren Ortsteil ist er mit dem Seeufer und dem Uferweg verbunden. Der B-Plan 8 ist die Grundlage, um den öffentlichen Uferweg zu erreichen. Doch er ordnet nicht nur die Verhältnisse entlang des Seeufers, sondern auch entlang der Dorfstraße, der Seepromenade und rund um den Karpfenteich. Das ist der Hintergrund für eine bedeutsame Veränderung im Zentrum unseres Ortsteils.

Vor der Kirche steht noch ein Bauensemble aus Wohnhaus und der Gaststätte Kutscherstube. Auf dieser Fläche hat früher einmal ein kleines Bauernhaus gestanden, das bei einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Danach war die Fläche Grünland mit Obstbäumen, ehe sie neu bebaut wurde. Als die Fläche nun zum Verkauf stand, hat die Stadt auf der Grundlage des B-Plans ihr Vorkaufsrecht wahrgenommen und die Fläche erworben.



Links: Vor dem Zweiten Weltkrieg stand noch das kleine Schmoock'sche Haus vor Kirche und Friedhof. Rechts: Ein Foto aus dem Jahr 1978. Zwischen Dorfstraße, Friedhof und Kirche blühten Obstbäume.

Mit dem Kauf hat Potsdam für das historische Dorfzentrum eine wichtige Gestaltungsmöglichkeit geschaffen. Wer sich die gegenwärtige Situation vor Augen führt, muss feststellen, dass Dorfstraße und Seepromenade bis zur Badewiese kaum öffentliche Räume zum Verweilen bieten. Wohnhäuser und parkende Autos prägen das Bild. Selbst das Seecenter ist mittlerweile so von Zäunen abgegrenzt, dass es sich sehr deutlich als privat bewirtschaftete Fläche darstellt. (Hinzu kommt, dass der Parkplatz unten nicht gerade zum Verweilen einlädt.)

Vor dem Pfarrhaus und dem Evangelischen Gemeindezentrum öffnet sich der Raum, bietet auf einer Bank unter der alten Linde auch einen Ort zum Verweilen, aber die Kirche, unser ältestes Bauwerk, rückt durch die gegenwärtige Bebauung in den Hintergrund. Sie prägt das Ortsbild viel weniger, als es aufgrund ihrer Bedeutung sein müsste.

Besonders schmerzlich ist dies, nachdem sie neu verputzt ist und ihre Baugeschichte sichtbar gemacht worden ist.

Die Stadt Potsdam hat bei der „Strategieplanung zur Entwicklung des ländlichen Raums“ deutlich gemacht, dass sie Wert darauf legt, in den

ehemaligen Dörfern historische Ortskerne aufzuwerten. Für Groß Glienicke sah die 2017 vorgestellte Strategieplanung Handlungsbedarf – Zitat:

„Die Umgestaltung der gastronomischen Einrichtung in eine Parkanlage nach deren Nutzung ist sinnvoll, da somit wieder eine Sichtbeziehung zur Dorfkirche entsteht und das Gebäude, welches nicht zur umliegenden Bebauung passt, das Ortsbild nicht mehr beeinträchtigt.“



Vor der Kirche: die Kutscherstube. Nach dem Abriss der Bauten entsteht hier eine öffentliche Grünfläche.

Mit dem Kauf der Fläche ist nun die Voraussetzung geschaffen, die Kirche ins Blickfeld zu rücken und eine öffentliche Grünfläche bereitzustellen. Die „Kutscherstube“ wird zurzeit leergezogen, die ehemalige Pächterin startet in anderen Räumlichkeiten neu. Bis Ende März sollen die Bauten abgerissen werden. Danach wird die Kirche die bisher unzugängliche Friedhofsmauer restaurieren müssen. Die städtische Grünflächenverwaltung hat angekündigt, dass sie dann bewusst erst mal nur Rasen säen wird. Wenn die Fläche frei ist, hat man Zeit, Gestaltungsideen zu entwickeln. Ausgeschlossen ist allerdings, so der Leiter des Grünflächenamtes, dass dort ein Parkplatz gebaut wird. Das Ziel sei eine öffentliche Grünfläche, die dazu einlädt, auch mal zu verweilen oder jemanden zu treffen.



Im nächsten Jahr hat man hier einen freien Blick entlang der Friedhofsmauer hin zum Pfarrhaus.

Künftig wird also unser historischer Dorfkern von der Friedhofsmauer bis zur alten Schule auf der Westseite der Dorfstraße wieder erlebbar sein. Zugleich kann man gegenüber, auf der Ostseite, den Weg zum öffentlichen Uferweg laufen, dessen rechtliche Sicherung von hier aus bis zum Begegnungshaus abgeschlossen ist.

Ein stadtplanerisches Problem muss allerdings noch gelöst werden: auf städtischem Gelände zwischen alter Schule und Pfarrhaus gibt es noch Baurecht. Da Neubauten den Zusammenhang des historischen Ensembles zerstören würden, wird hier noch eine Überarbeitung des B-Plans nötig sein.

2. Bushaltestelle Fontanestraße, Weg am Anger: Informationen aus dem Tiefbauamt

Das städtische Tiefbauamt bereitet zurzeit mehrere Bauprojekte in Groß Glienicke vor, die allerdings erst nach dem Jahreswechsel erledigt werden können. Das teilte mir kürzlich Herr Standke mit, der für uns zuständig ist und die Bauprojekte vorantreibt.

Hier die Übersicht:

Sehnlich erwartet – vom Ortsbeirat angemahnt – wird der Ausbau der Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße. Hier mussten erst Standortfragen geklärt werden. Nun laufen die Vorbereitungen. Im ersten Vierteljahr 2021 wird die Haltestelle mit Wartehäuschen gebaut.

Bereits ab Januar (wenn's die Witterung zulässt) soll der stark ausgewaschene abschüssige Verbindungsweg zwischen Am Anger und Sportplatz gebaut werden. Hier wird eine Treppe gebaut und zugleich eine Möglichkeit geschaffen, einen Kinderwagen rauf- und runterzuschieben.

Die Straße Alter Weinberg ist schon seit Jahren in der Planung. Sie ist die letzte der alten Straßen im Dorf, die noch unbefestigt ist. Das Gefälle und die nötige Regenentwässerung macht's kompliziert, aber 2021 soll die Straße angepackt werden.



Links: Haltestellenprovisorium T-Fontane-Straße / Mitte: Abschüssiger Weg zum Sportplatz / Rechts: Alter Weinberg

Ebenfalls unbefestigt ist der Schulzenlandweg, der für eine Neubausiedlung angelegt wurde. Was hier im Winter 2020/21 gemacht wird, konnte mir das Tiefbauamt noch nicht sagen – aber dass etwas gemacht werde, sei klar.

3. Wohnungsbau im Seecenter? Die Prioritäten der Bauleitplanung

Das Thema klingt abstrakt, hat aber sehr konkrete Auswirkungen auf unsere Ortsentwicklung: Die städtische Bauleitplanung hat eine neue Prioritätenliste für die Erarbeitung von Bebauungsplänen vorgelegt. B-Pläne in Priorität 1 werden aktuell bearbeitet. B-Pläne in Priorität 2 sind noch in Warteposition und kommen dran, wenn wieder ein B-Plan aus der Priorität 1 abgeschlossen ist.

Für Groß Glienicke sieht es aktuell so aus:

- Der B-Plan 19 (Sport und Gewerbe an der L 20) ist in Priorität 1 und in Bearbeitung.
- Änderung B-Plan 11A (Café/Kinderspielplatz/Wohnhäuser am Heinz-Sielmann-Ring in der Waldsiedlung) ist in Priorität 1 und in Bearbeitung.
- Änderung B-Plan 11A (Verkehrerschließung zur B 2) ist in Priorität 2.
- B-Plan 22 (ehemaliger Weinberg südlich des Gutsparks mitsamt Alexander-Haus) ist in Priorität 2.

- Änderung B-Plan 7 (im Bereich An der Sporthalle, mit dem ungenutzten Trafohaus) ist in Priorität 2.

Neu ist in Priorität 2 eine Änderung des B-Plan für das Seecenter, um den Bau von ca. 40 Wohnungen zu ermöglichen. Das Seecenter war in den 90er Jahren als lokales Einkaufszentrum geplant worden und hat sich zu einem kleinen Gastronomie- und Dienstleistungszentrum entwickelt. Was es bedeutet, wenn hier ein ziemlich massiver Wohnungsbau ermöglicht wird, der auch erhebliche Auswirkungen auf die Umgebung hat (z. B. Parksituation Dorfstraße), wird Thema im Ortsbeirat sein.

Noch nicht berücksichtigt ist das B-Planproblem zwischen alter Schule und Pfarrhaus im historischen Dorfkern. Hier hatte die Bauleitplanung bereits dem früheren Ortsvorsteher Franz Blaser angekündigt, das Thema in die Prioritätenliste aufzunehmen. Durch die Ortskern-Entwicklung vor der Kirche hat das Thema neue Aktualität gewonnen. Der Ortsbeirat wird am Dienstag über die B-Plan-Prioritätenliste in Anwesenheit von Frau Holtkamp aus der Fachverwaltung diskutieren. Zwar entscheidet die Stadtverordnetenversammlung, aber der Ortsbeirat hat zuvor das Recht zur Stellungnahme.

4. Stilles Gedenken: Volkstrauertag unter Pandemie-Bedingungen

Am vergangenen Sonntag war Volkstrauertag. In diesem Jahr fand das Gedenken im Zeichen der Vorsichtsmaßnahmen angesichts der Covid-Pandemie statt. Das hieß: Es gab keine Einladung der Öffentlichkeit, sondern ein stilles Gedenken von mir als Ortsvorsteher, Herrn Radtke als Vertreter der Kirchengemeinde und Herrn Dargies als Vertreter des Groß Glienicker Kreises, der sich seit den 90er Jahren besonders für das Denkmal an der Dorfstraße engagiert.

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gedachten wir der Kriegsoffer in den Weltkriegen und zahlreichen weiteren Kriegen. Zugleich gedachten wir der Opfer von Gewaltherrschaft und aus aktuellem Anlass auch der Pandemie-Opfer, als Zeichen, um verantwortungsvolles politisches Handeln einzufordern.



Das Gesteck des Ortsbeirates symbolisiert das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.

Kurzmeldungen und Termine

Wir trauern um Gisela Peter. Über viele Jahre war sie für die CDU in der Groß Glienicker Kommunalpolitik engagiert. Am 30. September ist sie im Alter von 77 Jahren gestorben.

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website:

www.gross-glienicke.de

Der Ortsbeirat tagt wieder am 15. Dezember.
Antragsschluss ist der 30. November.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Alle Gemeindegruppen und Veranstaltungen finden statt, soweit es zulässig ist.
Bitte versichern Sie sich zusätzlich auf unserer Homepage: www.kirche-gross-glienicke.de über den aktuellen Stand unseres Veranstaltungskalenders oder fragen Sie nach im Pfarrbüro: 033201-31247, Sprechstunde: dienstags 16-18 Uhr!

Wir laden ein zu folgenden Gottesdiensten:

Sonntag, 06. Dezember, 10.30 Uhr
Familiengottesdienst, Pfrn. Hering

Sonntag, 13. Dezember, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfr.i.R. Kusch, und
Kindergottesdienst mit Michelle

Sonntag, 20. Dezember, 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Krippenspiel, Pfrn. Zachow

Donnerstag, 24. Dezember,
Gottesdienste am Heilig Abend:
14 Uhr **Gottesdienst mit Krippenspiel**,
Pfrn. Zachow

15 Uhr **Gottesdienst mit Krippenspiel**,
Pfrn. Zachow

16 Uhr **Christvesper**, Pfrn. Zachow

17 Uhr **Christvesper**, Pfrn. Zachow

18 Uhr **Christvesper**, Pfrn. Zachow

Freitag, 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag,
10.30 Uhr **Gottesdienst**, Pfrn. Zachow

Sonntag, 27. Dezember, 10.30 Uhr
weihnachtliche Andacht, Moritz Gröning

Donnerstag, 31. Dezember, 18.00 Uhr
Gottesdienst zum Jahresabschluss,
Pfrn. Zachow

Sonntag, 03. Januar, 10.30 Uhr
Taizé-Andacht, Moritz Gröning

Sonntag, 10. Januar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow

Sonntag, 17. Januar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow

... und zu unseren Wochenveranstaltungen

Montags 18.15 Uhr:
Bläserchor in der Kirche

Dienstags 14.30 Uhr
„**Kirchen-Café**“ (14-tägig: 01.12., 15.12.)
im Gemeindehaus

Dienstags 16.-18.00 Uhr **Pfarrsprechstunde
& Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch**,
n.V.

Dienstags 18.30 Uhr **Kirchenchor**
im Gemeindehaus

Mittwochs 16.15 Uhr **Spatzenchor**
im Gemeindehaus

Donnerstags 9.45 Uhr **Krabbelgruppe**
(mit Wilma Stuhr, Tel: 033201 / 40884)
im Gemeindehaus

Donnerstags 17.00 Uhr & 18.15 Uhr
Konfirmandenunterricht im Gemeindehaus

Donnerstags 19.30 Uhr **Junge Gemeinde**
(am 03.12. für die jüngeren JGler, am 10.12.
für die erfahrenen JGler) im Gemeindehaus

... und monatlichen Veranstaltungen

KinderKirchenTag: Samstag, 12.12.,
10.00-14.00 Uhr im Gemeindehaus

Kindergottesdienst: 13.12.,
10.30 Uhr in der Kirche

Moritz Gröning

Gedanken zum Monatsspruch

„Ruffe getrost, schone nicht, erhebe deine Stim, wie eine Posaune, und verkündige meinem Volck ir übertreten, und dem Hause Jacob ire Sünde.“ – Nein, das ist nicht der Monatsspruch für Dezember, sondern die Vorrede, die in unserer Dorfkirche zur „klaren Kante“ auffordert – wer die Stelle nicht kennt, komme in unsere Kirche.

Klare Kante, kein Weichspüler. So ist die Einleitung und so ist der Monatsspruch – klare Kante für den Advent. Gemütliche Zeit mit Tee und Zimtsternen? Nein. Adventszeit ist Fastenzeit, Fasten als Vorbereitung auf Weihnachten. Was muss es für eine Wirkung gehabt haben, wenn Bachs Weihnachtsoratorium nach Wochen ohne Musik mit Pauken und Trompeten erklang, alles in Licht erstrahlte!

Vier Wochen in Sack und Asche in die Kirche ist aber als solche nicht gottgefällige Vorbereitung. Heute nicht und nicht vor zweieinhalbtausend Jahren. Damals wunderten sich die Frommen, dass Gott nicht half, obwohl sie gewissenhaft fasteten. Umsonst: „Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.“ Frömmerei ist nicht. Sondern klare

Botschaft (Jes. 58,7):

„**Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!**“

Ja, ok, haben wir gehört, wir sind sozial und spenden. Botschaft verstanden? Lest genau: Brich dem Hungrigen **dein** Brot. Die im Elend sind, führe in **Dein** Haus. **Kleide** ihn. Entzieh **Dich** nicht **Deinem Fleisch**. – Mit hilfreichen Gaben seine Pflicht zu tun, reicht nicht, ist eben „nur“ Pflicht. Es geht um **Zuwendung** – teile **Dein** Brot in **Deinem** Haus, entzieh **Dich** nicht **Deinem** Fleisch. – Ein krasser Aufruf. Natürlich kann nicht jeder eigenhändig zupacken, gerade in Zeiten wie diesen. Geld braucht es auch. Von echter Zuwendung getragen, sind auch materielle Gaben richtig und wichtig. ABER: Advent ist Zeit, sich zuzuwenden. Wir können so viel mehr tun. Aber vor allem: Wir können so viel mehr von uns geben. Und uns damit auf Weihnachten vorbereiten – wenn Gott sich gibt, gibt er sich und keinen billigen Ersatz. „Dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.“ – Was für eine Botschaft. Klare Kante. Lasst uns zum Licht aufbrechen!

Adventsveranstaltungen

1. Advent, 29.11., 17.00 Uhr :
Kirche frei und offen für alle

Samstag, 5.12., 16.00 Uhr
Klassik- Konzert im Advent mit Harfe und Violine

Mitwirkende: Elisabeth Fröber (Harfe) & Agnes Stein von Kaminski (Violine)
(mit Voranmeldung über Cordula Bendorf, siehe Homepage des Salon B!)

2. Advent, 6.12.: **Familiengottesdienst**
mit Schulpfrn. Ute Hering

Samstag, 12.12., 16.00 Uhr
Adventsmusik bei Kerzenschein
Mitwirkende: Uta Krieg- Oehme
(Gesang) & Susanne Schaak (Orgel)

3. Advent, 13.12.: **Gottesdienst** mit
Pfr.i.R. Kusch

4. Advent, 20.12.: **Gottesdienst**
mit Pfrn. Zachow

Heilig Abend, 24.12., jeweils 14.00,
15.00, 16.00, 17.00 & 18.00 Uhr
Gottesdienste



Gefüllte Kirchen am Weihnachtsabend

Bis auf den letzten Platz gefüllte Kirchen wird es am Weihnachtsabend des Corona-Jahres 2020 nicht geben können. Schon ausgangs des Sommers liefen die Überlegungen auf Hochtouren, wie das Fest unter den aktuellen Umständen aussehen könnte.

Wenn es regnet, so könnte man meinen, dann haben wir ein riesiges Problem. Während die Republik noch unter Trockenheit und Sommerhitze ächzte, dachte der GKR bereits an einen scheinbar weit entfernten Termin, der uns doch Kopfzerbrechen bereitet. Wenn es nämlich regnet, würde es kompliziert werden mit dem Heiligabend-Gottesdienst auf dem Pfarrhof oder anderswo draußen. Selbst in normalen Jahren beginnen wir als Kirchengemeinde meist lange im Voraus mit den Vorbereitungen auf Heilig Abend. Der Chor und der Bläserchor starten mit den Proben für ihre Auftritte, Texte für das Krippenspiel werden gesichtet. Doch 2020 ist nichts normal.

Vorbereitungen auf Weihnachten in Corona-Zeiten

Wegen der Covid-Pandemie müssen sich die Kirchen unter ganz anderen Bedingungen auf die Adventszeit und Heiligabend vorbereiten - ohne, dass jemand weiß, wie sich die Corona-Krise bis Dezember noch weiterentwickeln wird. Wir konnten als Gemeinde bisher aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen und des Verbots von Großveranstaltungen noch nicht einmal die Konfirmationsgottesdienste mit voller Beteiligung feiern.

Lösungsansätze

Weihnachten ist ein Fest, das einer Rückreise in vertraute Kindheitsmuster gleichkommt. Das Gefühl von Vertrautheit wird sich in Stadien aber nur schlecht einstellen.

Wir könnten natürlich auf die üblichen Großgottesdienste komplett verzichten, stattdessen den ganzen Tag über mit den Besuchern "kleinere liturgische Feiern" abhalten.

Das nun war unser Ansatz: Stand heute planen wir also stündlich zwischen 14.00 Uhr und 18.00 Uhr kurze Gottesdienste.

Dies wird selbstverständlich kaum ohne Anmeldungen gehen. Bitte informieren Sie sich dazu auf unserer Homepage: **www.kirche-gross-glienicke.de** oder im Pfarramt: 033201-31247!



Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

PfarrerIn Gundula Zachow
Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr
im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates
Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139
eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
Stellv. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates
Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Nun auch eine Vogelfutterstation

Nach Hochbeeten und Blühpflanzenflächen ist die Gemeinschaftsunterkunft (GU) für den Winter gerüstet und für die gefiederten Gäste bereit.

Erfolgreich wurde von den Bewohnern der Unterkunft das Projekt „Vogelfütterungsstation“ mit viel Kreativität und Fleiß beendet. Der Winter kann in der GU Groß Glienicke (Living Quarter GmbH) kommen!

Futterspenden nimmt das Haus gern entgegen.



Anzeige



OhFello
Hundepflege
von Kopf bis Pfote

Gaby Reinermann-Ewert

Tristanstr. 16
14476 Groß Glienicke
033201/44347
0160/8218057
ohfello@gmail.com
www.ohfello.jimdo.com

Anzeige

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
für Großeltern, Eltern, Kinder, Freunde ...
oder für sonstige Anlässe



Ihr eigener Gesang, Ihre Instrumentalmusik auf CD
professionell aufgenommen in Groß Glienicke

Kontakt: Tel. 0172 3134200 email: musik-potsdam@online.de

Keine Zeit?!

Fitness. Socialising. Action. Gutes tun.
Gibt's bei uns im zeitsparenden Paket.
Für alle Machertypen.

MACH MIT!

BEI unserer FREIWILLIGEN FEUERWEHR
GROSS GLIENICKE



„Weihnachten im Schuhkarton“ 2020

Seit 25 Jahren gibt es diese weltweite Aktion und seit 5 Jahren sind wir dabei: Gitta und Reni aus Uetz, Margit und Ingrid aus Grube, Ruth, Ingrid, Bärbel, Irene, Iris, Sonja, Ramona und ich aus Marquardt. 12 Frauen mit einem großen Erfahrungsschatz im Stricken und Häkeln, als auch an Jahren und aus dem Potsdamer Norden.

Jeden ersten und zweiten Mittwoch im Monat trafen wir uns beim "Scheunentreff" in der Kulturscheune Marquardt zum gemeinsamen Stricken, Lachen, Erzählen und das auch noch bei Kaffee und Kuchen an schön eingedeckten Tischen (Danke Rona!)

Und dann kam Corona und die Frage stand im Raum, ob wir wieder Päckchen packen für die Hilfsaktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Alle hatten gestrickt, Kuscheltiere gesammelt, eingekauft und wir warteten Monat für Monat. Es war schon für uns traurig, daß wir uns nicht mehr treffen konnten, aber wie geht es den Kindern, die unsere Päckchen bekommen sollten? Wir wollten uns das nicht vorstellen.

Dann kam die erlösende Nachricht, daß es wieder losgeht. Danke an die Frauen aus Golm, die unsere Schuhkartons mit weihnachtlichen Motiven verschönten.

Danke an Familie Hollmann, die den Transport der Päckchen übernahm und auch ein Danke an den Heimatverein Marquardt, der es uns ermöglichte, mit einer Spende Süßes und kleine Spielzeuge zu kaufen.

Unsere Strick- und Näh-sachen, Schreib- und Malsachen, Hygienesachen und die Kuscheltiere bekamen nun einen schönen Rahmen. **Wir konnten packen!**

In den letzten Jahren waren es immer um die 20 bis 23 Päckchen, aber dieses Jahr und trotz Corona sind es 31 geworden!

Jetzt können wir uns wieder vorstellen, wie die Kinderaugen leuchten, wenn die Päckchen ankommen. Es ist ein schönes Gefühl für uns zu



schenken und für die Kinder zu wissen, daß es irgendwo auf der Welt Menschen gibt, die an sie denken.

Ein frohes und gesundes Weihnachtsfest

Ilona Schünemann

Der Gemeindegemeinderat Marquardt informiert: Wie wollen wir Weihnachten feiern ?

Frage und Aufruf zugleich – von unserer Sprengelgemeinde Töplitz, zu welcher auch Marquardt gehört.

PfarrerIn Almut Gaedt hatte zu einer gemeinsamen Beratung in die Marquardter Kulturscheune eingeladen, wo sich am 29. September zehn interessierte Marquardter trafen.

Weihnachten unter Pandemiebedingungen ?! Wie geht das?

- Begrenzte Teilnehmerzahl in geschlossenen Räumen!
- Raumdurchlüftung!
- Abstand halten!
- Nicht singen!

Was bleibt da noch und was ist möglich?

Kirche – ja! --- Krippenspiel – ja! --- Singen – ja! aber wie?

Viele Vorschläge kamen und wurden schließlich zu einem Konzept verdichtet:

1. Versammeln vor und neben der Kirche, Austeilen von Liedblättern und gemeinsames Singen

2. Einzeln mit Sicherheitsabstand Gang durch die Kirche, vorbei am geschmückten Weihnachtsbaum (elektrische Beleuchtung) und Ausgang durch die Sakristei.
3. Versammeln vor und neben der Kirche und gemeinsames Singen.
4. Danach Umzug zur Kulturscheune mit verschiedenen Lichtquellen und Singen. Maria und Joseph gehen voran.
5. An der Kulturscheune Empfang durch die Hirten – Singen, dann Einlass
6. Maria und Joseph gehen zur Krippe. Die Pfarrerin liest die Weihnachtsgeschichte. Einzeln gehen alle vorbei zum Ausgang.
7. Versammlung vor der Kulturscheune und abschließendes Singen

Zeitplan: Am Heiligabend 17 Uhr

Änderungen möglich! - Bekanntgabe im Schaukasten
Dr. W.Grittner

Marquardt bekommt Bolzplatz

Der Ortsbeirat Marquardt hatte für die Fertigstellung von Bolzplatz und Tischtennisplatte bei der Stadt finanzielle Mittel - etwa 220.000 Euro - beantragt. Die würden dringend für die heranwachsenden jungen Marquardter benötigt. Die Verwaltung gibt nun grünes Licht.

Die Planung wird im 4. Quartal in Auftrag gegeben, die bis Mitte des 2. Quartals 2021 ausschreibungsreif vorliegen soll. Frühestens im 3. Quartal 2021 soll dann mit der Maßnahme begonnen werden. Die erwarteten Bau- und Planungskosten werden auf 97.000 Euro geschätzt.

Der Dialog, der (noch) keiner ist

Der SKVP (Surf- und Kite Verein Potsdam, skvp@posteo.de), der zur Diskussionsrunde über das anstehende Kite- und Surfverbot zum 1.11.2020 eingeladen hatte, musste die Veranstaltung auf Grund der Corona Situation kurzfristig in das Web verlegen. Das schlechte Wetter und Corona waren der Grund, warum einige Besucher dem Treffen fernblieben, so dass der gewünschte Austausch nicht richtig stattfand. Unabhängig davon wurden die neusten Nachrichten zum Fahrländer See ausgetauscht.

So waren wir alle überrascht, dass der NABU schon seit fast zwei Jahren ein generelles Benutzungsverbot des See fordert. In den Medien war explizit zu lesen, dass es auch um das Nutzungsverbot zum **Kajak und SUP fahren** geht.

Somit lässt sich bereits jetzt zwischen den Zeilen lesen, dass man aus dem See offenbar ein Reservat generieren möchte und somit die Nutzung zur Naherholung, die im Landschaftschutzgesetz festgeschrieben ist, komplett verbieten will.

Das steht im krassen Gegensatz zum neuem Stadtteil Krampnitz, der nur 350 Meter entfernt entstehen soll und mehr Menschen im Potsdamer Norden wohnen lässt, als Fahrland und Neu Fahrland zusammen.

Wir denken, dass nun noch mehr die Anwohner und Ausflügler gefragt sind, sich stark zu machen und gegen ein Verbot der Nutzung einzutreten. Es gibt Alternativen zum Verbot, jedoch sollten Lösungsvorschläge gemeinsam erarbeitet werden und nicht in den jeweiligen Fachbereichen und von der Politik im Hinterzimmer. Den Eindruck möchte man haben, wenn man sich mit dem Thema befasst. Der SKVP und deren Mitglieder sind mehrfach an die Verwaltung und Politiker der Stadt herangetreten.

Weiter fordern wir eine auf Fakten basierte Lösung für den Fahrländer See und keine politische Entscheidung.



Dabei ist natürlich die untere Naturschutz- und Wasserbehörde, wie auch der Tourismusverband, der Nabu und insbesondere die Nutzer, die Anwohner, Bauern und Ausflügler gefragt, um einen Konsens zu erarbeiten, denn das ist gelebte Demokratie.

Bevor es zu einem generellem Verbot vom Baden und Schwimmen im Sommer, angeln, segeln, paddeln, surfen, SUP fahren, Hunde im Wasser spielen lassen, kiten und rudern etc. kommt, fordern wir alle Beteiligten auf, sich mehr einzubringen.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, unterstützen Sie uns.

Wir sind für ein Erhalt der Nutzung des See's.

Ich danke Ihnen für die Unterstützung, da Sie scheinbar die Einzigen im Potsdamer Raum sind, die noch unabhängigen Journalismus betreiben.

Christian Breuer

Online-Bürgerdialog zur Tram 96 zusätzlich geöffnet: Vorstellung der Ergebnisse und Kommentierung bis Mitte Dezember

In der vergangenen Ausgabe hatten wir den Leser*innen im Potsdamer Norden einen ersten Überblick über die Bürgerbeiträge des Onlinedialogs zur Tram 96 gegeben und darüber informiert, dass wir in der zweiten Novemberhälfte die Ergebnisse auf der Webseite veröffentlichen und in gedruckter Form per Hauswurfsendung vor Ort verteilen. Beides ist in den vergangenen Tagen erfolgt. Wir hoffen, dass wir mit der Ergebnisdokumentation die im Onlinedialog gestellten Fragen für Sie verständlich und nachvollziehbar beantworten konnten.

Die parallel dazu für November angedachten Bürgerforen in Neu Fahrland und Fahrland mussten aufgrund der aktuellen Corona-Situation nochmals verschoben werden.

Vor diesem Hintergrund und den positiven Erfahrungen aus dem Bürgerdialog im Sommer im Online-Format haben wir uns dafür entschieden, den Onlinedialog auf tram96.de nach Veröffentlichung der Antworten noch einmal für ca. zwei Wochen in einem kleineren Format zu öffnen. Dafür wurden zielgerichtet die wesentlichen Punkte aus den Online-Beiträgen herausgearbeitet und können seit Ende November im Onlinedialog, vor dem Hintergrund unserer Antworten, noch einmal durch interessierte Bürger*innen kommentiert werden.

Unabhängig davon gilt: Es bleibt das erklärte Ziel aller Projektbeteiligten, den Dialog zur Tram 96 unter geeigneten Rahmenbedingungen in Form von Bürgerforen nachzuholen und damit auch im direkten Gespräch fortzusetzen.

In den kommenden Wochen und Monaten werden wir Sie weiterhin in regelmäßiger Folge über die aktuellen Entwicklungen der Planung informieren. Alle Informationen zur Streckenerweiterung Tram 96 und zum Bürgerdialog gibt es online unter tram96.de.



Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert

Nüsse – die ältesten Snacks der Welt



Heidi Kleinert

empfindliche Menschen zur Verzweiflung bringen.

Kultiviert wurde die Haselnuss schon in der Antike und seit dem Mittelalter wird sie überall auch in unseren Gärten angepflanzt. Sie galt früher als Symbol der Fruchtbarkeit. Viele Haselnüsse im Herbst sollten auf zahlreiche Geburten und auf eine reiche Ernte im kommenden Jahr hindeuten.

Haselnüsse haben wie alle Schalenobst Arten einen hohen Nährstoffgehalt. Sie enthalten bis zu 60 Prozent Öl und auch ihr Gehalt an Kalium, Magnesium, Calcium, Eisen und Phosphor ist beträchtlich. Auch sind sie reich an Vitamin A, B und C. Das ideale Rezept, geistig fit zu bleiben und dem Stress gelassen zu begegnen aber sind unsere heimischen Walnüsse. Sie stammen ursprünglich aus Persien und den Randgebieten des Himalaya. Von hier aus verbreiteten sie sich westlich und wurden durch Griechen und Römer nach Europa gebracht. Im antiken Rom war man davon überzeugt, dass Walnüsse Krankheiten im Kopf heilen, weil die Nusskernhälften dem Gehirn sehr ähnlich sind.

Unsere Walnuss besitzt viele Vitalstoffe: die Vitamine B1, B2, B6, B12 und Folsäure stärken Nerven, Herz und Kreislauf. Das Biotin fördert gesunde Haut, Haare und Nägel.

Vitamin E ist reichlich in Walnüssen enthalten. Es wirkt rheumatischen Erkrankungen entgegen, lindert Gelenkschmerzen und schützt vor frühzeitiger Arteriosklerose. In der Walnuss sind die Mineralstoffe Magnesium, Kalium, Calcium, Eisen, Zink, Selen, Kupfer und Phosphor enthalten.

Haselnüsse und Walnüsse gibt es mittlerweile das ganze Jahr über im Handel. Unsere heimischen Vertreter allerdings haben jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit ihre Hochsaison. Und das nicht ohne Grund! Der Haselstrauch ist bei uns recht weit verbreitet. Das merkt man besonders im zeitigen Frühjahr, wenn die Blüten ihre Pollen weit durch die Luft treiben und viele

Diese Nuss ist ein wertvoller Eiweißlieferant mit 20 Prozent Eiweißanteil, was besonders für Vegetarier und Veganer wichtig ist.



Die gesunden fette der ungesättigten Fettsäuren schützen uns vor zu hohen Cholesterinwerten.

Wer einen gesundheitsfördernden Effekt erreichen will, sollte besonders in den Wintermonaten täglich drei bis vier Walnusskerne kauen. Bei regelmäßigem Walnussverzehr werden Nerven und Immunkraft gestärkt, Stress abgebaut, Müdigkeit, Vergesslichkeit und Konzentrationsstörungen bekämpft. Walnüsse sollten möglichst roh verzehrt werden. Auch in unreifen Zustand als grüne Nüsse lassen sie sich gut als Likör oder Zusatz zu Konfitüren verarbeiten. Eingelegte grüne Walnüsse sind eine Delikatesse. Als Bestandteil von Müslis, Nuss-Speisen, Nusskuchen und -Torten. In vielen Salaten sind reife Walnüsse sehr beliebt.

Ich verwende für fast alle Sorten von Pestos anstelle von Pinienkernen Walnüsse. Das schmeckt hervorragend. Walnüsse schmecken aber nicht nur uns Menschen gut. Von unserem Baum im Garten ernten wir leider nur sehr wenig, auch wenn viele Nüsse heranreifen. Die Eichhörnchen aus dem nahegelegenen Wald sind meist schneller als wir. Als Ergebnisse ihrer Ernte und Vorratshaltung wachsen im Wald Walnussbäume.

Leserpost

Sehr geehrte Redaktion,

ich habe den Artikel von Lehrer Peter Wulf mit Interesse gelesen. Er rief Erinnerungen wach. Herr Wulf war in Fahrland der Klassenlehrer meiner Schwester. Ich mochte ihn. Zwar war ich verliebt in meinen Klassenlehrer Herr Dr. Berger, der größer und schöner war, aber dennoch in einem Punkt unterlegen: Er konnte einfach nicht so schnell laufen, wie Herr Wulf. So sehr Dr. Berger sich auch bemühte, Herr Wulf war ihm immer mindestens um eine Nasenlänge voraus. Die schmerzliche Erfahrung habe ich nach der Schulzeit schnell überwunden, nicht jedoch die Erinnerung an diesen Zweikampf.

Das wollte ich Herrn Wulf gern mitteilen und hoffe, ihn erfreut die Nachricht.

Wenn ich heute auch nicht mehr in Fahrland, sondern in Berlin



lebe, bin ich doch immer wieder gern im Land Brandenburg. - Und ganz besonders in Schwielowsee, denn ausgerechnet dort steht mein Gartenhaus.

Wie sagte Herr Wulf am Ende seiner Geschichte?

„So klein ist die Welt“.

Recht hat er. Jedenfalls was uns betrifft.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Marsüsche

RBB-Robur-Bus kam nach Paaren

Bürgerinitiative will kein „leuchtendes Riesenraumschiff“

Da kam er schon wieder zu den Potsdamer Ortsteilen angeflitzt – der Robur-Bus von BRANDENBURG AKTUELL. Diesmal fuhr er am Freitag, den 13. November, nach Paaren, den einen Ort des Potsdamer Ortsteiles Uetz-Paaren.

Die Bürgerinitiative „Potsdamer Norden“ hatte ihn gerufen, um Unterstützung bei ihrem Protest gegen den Bau einer gigantischen Tank- und Rastanlage zu erhalten. In einer Online-Petition hat die Bürgerinitiative bisher über 700 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt.

Der Landesbetrieb Straßenwesen möchte den Bau der neuen Anlage an der A10 bei Uetz-Paaren auf Satzkorner Gemarkung nicht diskutieren. Bürger und Fraktionen fühlen sich übergangen und erklären sich mit der Bürgerinitiative solidarisch. 160 Einwohner der umliegenden Orte haben sich zu einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen und wollen den Plan unbedingt verhindern. Wegen Corona konnte das RBB-Team sich mit nur wenigen treffen.

Zunächst berichtet das Nachrichtenteam vom westlichen Berliner Ring: Tausende Fahrzeuge passieren täglich die Strecke zwischen dem Dreieck Havelland und dem Autobahndreieck Werder. Mittendrin befindet sich die einzige Raststätte Wolfslake mit Tankstelle und einigen Stellplätzen für LKW. Doch die Tage sind gezählt. Es soll neu gebaut werden - ein paar Kilometer weiter soll die neue Rastanlage Havel-Seen entstehen, kurz vor der Ausfahrt Potsdam Nord, zwischen den Orten Paaren, Kartow und Satzkorn. Doch dieser Plan sorgt für riesen Ärger: Das Land möchte im Auftrag des Bundes eine Tank und Raststätte mit 103 Stellplätzen errichten.

Moderator Michael Scheibe hält danach mit seinem Team des Robur-Busses auf dem Hof des Garten- und Landschaftsbauers und Gärtnermeisters Ingo Kunde im Potsdamer Kirschweg in Paaren. Hier, am Rand von alten Obstwiesen, Feldern, Waldflächen und herrlichen Biotopen ist unweit die Tank- und Raststätte auf einer Fläche von 30 Hektar vorgesehen.



Silke Beckedorf (links) und Susanna Krüger sind gegen die Errichtung der gigantischen Tank- und Rastanlage

Michael Scheibe spricht nun mit Silke Beckedorf von der Bürgerinitiative und Susanna Krüger, stellvertretende Ortsvorsteherin von Satzkorn. Silke Beckedorf erklärte, dass sie erst Ende August, Anfang September aus der Presse von dem Bauvorhaben erfuhren. Sie seien diejenigen, die direkt an der künftigen Tank- und Raststätte wohnen. Dabei sind sie hierher gezogen, weil sie in kleinen dörflichen Strukturen leben wollten. Nachts ist es stockfinster. „Es gibt keine Straßenbeleuchtung und nun solle ein leuchtendes Riesenraumschiff hier direkt in



Moderator Michael Scheibe mit Robur-Busfahrer Reinhard Rogge kamen nach Paaren.
Fotos: Katja Westphal

Sichtweite neben uns gebaut werden?“ Mit der neuen Rastanlage werden auch Lärm Luftverschmutzung und Kriminalität befürchtet.

Susanna Krüger: Die Raststätte Wolfslake wäre super dafür geeignet, ausgebaut zu werden. Sogar der Bürgermeister der Gemeinde dort habe bestätigt, dass alle dort dafür seien.

Auch Stephan Otten wurde von dem Moderator interviewt. Er gab an, dass ihm das Land, auf dem die Errichtung der neuen Raststätte vorgesehen ist, gehöre. Es sei sein bester Acker. Verkaufen wolle er nicht und befürchtet eine Enteignung.

Einige versprechen sich aber durch das neue Projekt Arbeitsplätze, wie Norbert Werkel. „Arbeit in unserer Gegend zu finden“, so erklärte er, sei schwer.

Das Fernseherteam hatte sich auch auf dem Weg gemacht und bei Verantwortlichen von Land und Stadt nachgefragt. Laut Aussage des Landesbetriebes Straßenwesen ist die Raststätte in Wolfslake nicht erweiterbar.

Steffen Streu, Sprecher des Landesbetriebes, verweist darauf, dass der alte Rastplatz in einem Landschaftsschutzgebiet liegt und dadurch nicht erweiterbar sei. Die LKW-Fahrer brauchen aber mehr Platz und Stellflächen. Für die neue Raststätte wäre Jahre lang geplant, die verschiedenen Standorte entlang der Strecke abgewogen. Der Standort bei Paaren sei als geeignet bewertet worden und nun würde es ein Planfeststellungsverfahren geben.

Bernd Rubelt, Baubeigeordneter: Der Landesbetrieb hat eine Standortwahl getroffen und die Auswahl ist auf Potsdam gefallen. Fachlich ist das aus Sicht der Verwaltung von den Argumenten durchaus nachvollziehbar. Jetzt gelte es, das natürlich auch ein Stück weit stärker noch mal zu erklären.

Michael Scheibe fragte zum Schluss, wie geht es nun für Sie weiter?

Silke Beckedorf: Wir bauen darauf, dass die Zuständigen Behörden des Feststellungsverfahrens nicht starten und falls doch, müssen wir überlegen, ob wir juristische Schritte ergreifen.

G. S.

BI Potsdamer Norden**Straßenbehörde beantragt das
Planfeststellungsverfahren ohne vorherige Bürgerbeteiligung**

Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg hat den Start des Planfeststellungsverfahrens für den Bau der Tank- und Rastanlage Havelseen zwischen Kartzow und Paaren beantragt. Gleichzeitig zog die Behörde die Teilnahme an der Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Mobilität der Stadt Potsdam am kommenden Donnerstag zurück. „Wir sind erschrocken, dass der Landesbetrieb die Diskussionsprozesse, die in den betroffenen Gemeinden gerade begonnen haben, damit abschneidet. Er startet ein Verfahren, das es für alle Beteiligten sehr viel schwerer macht, sich gegen das Vorhaben zu wehren - und das mitten in der Pandemie“, sagt Nicole Vandre von der Bürgerinitiative Potsdamer Norden (BI). „Es gibt viel sinnvolle, nachhaltige Alternativen zu diesem gigantischen Bauprojekt, das einen Naturraum zerschneidet und kleine, dörfliche Strukturen bedroht.“

Das Verfahren verstößt gegen Regeln. Auf der Homepage des Landesbetriebes Straßenwesen heißt es, vor dem Start des Planfeststellungsverfahrens werde „den betroffenen Trägern öffentlicher Belange und Anwohnern (...) Gelegenheit gegeben, sich zu den Planungen zu äußern, Verständnisfragen zu klären und Hinweise zu geben. Damit werde „dem Anliegen des Handbuchs für eine gute Bürgerbeteiligung bei der Planung von Großvorhaben im Verkehrssektor des BMVI entsprochen.“ Erst nach diesem Schritt „verfestige“ sich die Planung weiter zur Genehmigungsplanung – sprich, dem Planfeststellungsverfahren.

„Der Landesbetrieb hat sich nicht an die eigenen Regeln gehalten“, sagt Susanna Krüger, stellvertretende Ortsvorsteherin aus Satzkorn. „Das Zurückhalten der konkreten Informationen über Entwurf und Standortentscheidung hat dazu geführt, dass sich viele Bürger und Lokalpolitiker außer Stande sahen, sich eine Meinung zu bilden.“

Es entstehe der Eindruck, man wolle der Diskussion mit den Betroffenen bewusst aus dem Weg gehen und „kurzen Prozess machen“, um lange gehegte Baupläne realisieren zu können, sagt Ingo Kunde von der BI. „Es ist ein Skandal, dass die betroffenen Dörfer davon als letztes unterrichtet werden“, so Kunde. „So etwas darf in einer funktionierenden Demokratie nicht passieren.“



Weitere Informationen:

www.potsdamer-norden.de

buergerinitiative@potsdamer-norden.de

Silke Beckedorf, Tel. (01 73) 64 3 66 95

Gedenken der Opfer der Pogromnacht 1938

„Die Pogromnacht markierte den Übergang von der Diskriminierung zur systematischen Verfolgung und Vernichtung. Sie bildete den Auftakt zum Völkermord, bei dem mehr als sechs Millionen Menschen jüdischer Herkunft getötet wurden. Ihrer gedenken wir heute“, teilte Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD) in einer Videobotschaft mit. Bei den Novemberpogromen in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 steckten Nationalsozialisten in ganz Deutschland Synagogen, jüdische Geschäfte und Wohnungen in Brand und misshandelten, verschleppten und ermordeten jüdische Bürger.

Der Oberbürgermeister, der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer (SPD), Landtagspräsidentin Ulrike Liedtke (SPD), Kulturministerin Manja Schüle (SPD) sowie Vertreter der jüdischen Gemeinden wohnten einer stillen Kranzniederlegung am Standort der früheren Synagoge am Platz der Einheit bei.

Mike Schubert verwies in seiner Videobotschaft auf Ereignisse wie den feigen und brutalen Anschlag in Wien, den jüdischen Studenten, der in Hamburg angegriffen und schwer verletzt wurde, an den hinterhältigen Anschlag in Halle vor einem Jahr und richtete den Blick auch auf Potsdam. Er mahnte: „Wir müssen die offene Hetze und die Anfeindungen auf offener Straße, auch in unserer Stadt registrieren. Wir müssen wachsam bleiben, dass die Glut von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit nicht wieder auflodert und zu Flächenbränden von Hass und Feindschaft führt.“ Der SPD-Politiker erklärte, dass heutige gesellschaftliche Werte, Normen und Verantwortung sich auch aus den Erfahrungen und der Überwindung des Nationalsozialismus speisen.



Stille Kranzniederlegung im Gedenken an die Pogromnacht vor 82 Jahren.
Foto LP/ Jan Brunzlow

Da in diesem Jahr eine zentrale Gedenkveranstaltung mit vielen Teilnehmern nicht möglich war, wendete sich der Oberbürgermeister in seiner Videobotschaft auch mit folgenden Worten an die Potsdamerinnen und Potsdamer: „In den vergangenen Jahren haben wir uns getroffen am Standort der ehemaligen Synagoge neben der Hauptpost, um zu gedenken und zusammenzustehen. Ich vermisse diese Einigkeit vor Ort. Umso mehr möchte ich Sie aber ermutigen: Halten Sie inne und

gedenken Sie der Opfer! Tragen Sie dazu bei, dass jüdisches Leben weiterhin ein so wichtiger Bestandteil für unser Land bleibt.“

Kulturministerin Manja Schüle warnte: „Der Antisemitismus grassiert.“ Dafür stünden die jüngsten Attacken auf und vor Synagogen eindrücklich. „Es sind nicht mehr dieselben Menschen wie vor 75, 80 Jahren - aber es ist dasselbe Böse.“ Es sei ein gutes Signal, dass die Jüdische Gemeinde Oberhavel in Oranienburg ein eigenes Synagogen- und Gemeindezentrum erhalten solle.

Auch Mitglieder der Linke-Fraktion im Stadtparlament, darunter Fraktionschefin Sigrid Müller, Stefan Wollenberg und Hans-Jürgen Scharfenberg, legten am Nachmittag am früheren Standort der Synagoge einen Kranz nieder. Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) rief zum individuellen Gedenken am Mahnmal für die Opfer des Faschismus am Platz der Einheit auf und hatte dafür auch einen Online-Beitrag zum Hören vorbereitet.

Die Synagogengemeinde Potsdam kompensierte den Ausfall einer Gedenkveranstaltung mit mehreren kurzen Andachten am Standort der zerstörten Synagoge. Die Junge Union lud für 16 Uhr an den Stolpersteinen in der Kiezstraße 10 zum Gedenken ein. Am Wochenende zuvor hatte die Jugendorganisation bereits Stolpersteine in Potsdam gereinigt, wie Anna Lüdcke, die Kreisvorsitzende JU Potsdam, auf Twitter mitgeteilt.



Auch Tage später wurden Kerzen am ehemaligen Standort der Synagoge aufgestellt und Blumengebinde niedergelegt. Foto: Gertraud Schiller

Im Pfarrsprengel Fahrland läuteten die Glocken

Im Potsdamer Ortsteil Fahrland läuteten, als Ersatz der Corona bedingten ausgefallenen Veranstaltung, die Kirche alle Glocken im Pfarrsprengel. Jeder war an dem traurigen Tag dazu angehalten, fünf Minuten still zu gedenken.

Potsdam, Stadt der Glaubensfreiheit mit langer Tradition

Potsdam hat schon seit Jahrhunderten Flüchtlinge aufgenommen. Die Stadt erhielt ein kurfürstliches Edikt für Religions- und Glaubensfreiheit, die ihren Wohlstand zu großen Teilen der vielfachen Zuwanderung verdankt. In der um 1630 noch damaligen Kleinstadt lebten insgesamt ca. 1300 Menschen. Darunter waren zeitweilig bis zu zwei jüdische Familien.

Der erste Jude, der sich mit seiner Familie dort niedergelassen hatte, war David Michael, der 1690 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts siedelten sich mit königlicher Genehmigung jüdische Manufakturunternehmer an, meist in der Textilbranche. In der Mehrzahl handelte es sich um Berliner Juden. Um 1770 waren es fast die Hälfte aller Potsdamer Unternehmer.

Zu einer finanziellen Belastung führte die Zwangsabnahme von Porzellan aus der Königlichen Porzellan-Manufaktur, die König Friedrich II., der Große, in Potsdam verfügte. Es entstanden dadurch hohe Verschuldungen der Potsdamer Juden. Vermutlich bestand in Potsdam schon um 1740 eine jüdische Gemeinde.

1743 schenkte Friedrich II. den Potsdamer Juden einen Begräbnisplatz am Schraders- oder Eichberg (später „Judenberg“ bzw. Pfingstberg umbenannt). Zuvor fanden Begräbnisse auf jüdischen Friedhöfen in Berlin bzw. in Beelitz statt.

Gottesdienste wurden zunächst in einem Privathaus abgehalten. Ihre erste Synagoge weihten die Potsdamer Juden am jüdischen Neujahrstag des Jahres 1741 ein - angeblich im Beisein des preußischen Königs. 1767 errichtete die jüdische Gemeinde im Zentrum der Stadt (auf einem Hinterhofgelände in der Plantage Nr.1) einen Neubau, der vom preußischen König bezuschusst wurde. Ihr erstes geistliches Oberhaupt war seit ca. 1760 der aus Polen stammende Rabbiner Jechiel Michel. Er hatte auch maßgeblich den Synagogenneubau vorangetrieben.

Aus der „Berlinischen privilegierten Zeitung“ vom 24. Dezember 1767:

Potsdam, vom 10. Dezember.

Gestern, des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr hat die hiesige Judenschaft ihre auf allerhuldreichsten Königl. Befehl neuverbaute Schule oder Synagoge feyerlichst mit einem Dankfeste eingeweyhet. Es wurden hiebey für das höchste Wohl Ihrer beyderseits Königl. Majestäten, und des Kgl. Hauses, der Segen und andere Gebete durch den weit berühmten Berlinischen Juden-Obercantor und Sänger, nebst der ganzen Gemeinde, mit der Thora abgesungen und gebetet; wobey sich Trompeten und Pauken und viele andere musikalische Instrumente hören ließen. Ihre Kgl. Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin von Preußen, Ihre Durchlauchten, die beyden Prinzen von Braunschweig, verschiedene Herren Generale und andere Standespersonen beyderlei Geschlechts begnadigten und beehrten mit Ihrer Gegenwart diese festliche Einweyhung. ...”

Doch da der moorige Baugrund das Gebäude aber auf die Dauer nicht trug, errichtete man knapp 40 Jahre später einen zweiten Synagogenbau; auch eine Mikwe (rituelles Tauchbad) war hier vorhanden. An Stelle der alten Synagoge, die 1900 abgerissen wurde, begann man 1901 mit einem Neubau am zentralen Wilhelmsplatz (heute Platz der Einheit) der zwei Jahre später von der religiös-liberalen Gemeinde eingeweiht wurde. Es war ein



Ehemalige Synagoge am Hauptpostamt

Bau im neobarocken Stil mit roter Sandsteinfassade, der vom Architekten und Baunternehmer Julius Otto Kervien errichtet worden war. Ein erster Entwurf im neoromanischen Baustil war noch von Kaiser Wilhelm II. abgelehnt worden.

Das 1776 verabschiedete Statut regelte in seinen 13 Paragraphen die Gemeindeangelegenheiten. Zur Synagogengemeinde Potsdam gehörten ab Mitte des 19. Jahrhunderts auch die wenigen Juden aus Ahrensdorf, Bornim, Drewitz, Ketzin und Werder. Jahrzehnte später stießen auch die Juden aus Nowawes, Kleinglienicke und Neubabelsberg dazu.

Die Sozialstruktur der Potsdamer Gemeinde war um 1900 durch Kleinbürgertum und Mittelstand geprägt; die „kleinen Leute“ waren Angestellte, Handwerker und Händler. Mit der NS-Machtübernahme und dem wenige Wochen später erfolgten Boykott jüdischer Geschäfte begann auch in Potsdam die Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Minderheit. Zu den ersten Häftlingen des neu errichteten Konzentrationslagers gehörte der Potsdamer Rechtsanwalt Dr. Ludwig Levy.

Pogromnacht des Novembers 1938

In der Pogromnacht des Novembers 1938 zogen SA- und SS-Kommandos durch Potsdam und zerstörten und plünderten jüdische Geschäfte in den Hauptgeschäftsstraßen. Die Synagoge wurde nicht in Brand gesetzt, weil sie direkt neben der Post lag.

Herrmann Schreiber (1882–1954), der damaligen Rabbiner der Synagogengemeinde berichtete, dass um 5.30 Uhr eine fünfköpfige Abordnung mit einem Gestapo-Beamten als Anführer in seine Wohnung eindrang. Sie forderten von ihm die Herausgabe der Schlüssel für die Synagoge. Dort warteten bereits ihre Komplizen. Die Fenster der Synagoge wurden eingeschlagen, Leuchter heruntergerissen, Bänke zerschlagen, die Sitze des Rabbiners zerhackt, die Vorhänge des Thoraschreins zerfetzt, die Thorarollen in Stücke gerissen und der große Chanukaleuchter als Brechstange genutzt.

Die Kapelle auf dem Pfingstberg wurde abgebrannt. Auch der jüdische Friedhof wurde 1938 von den Nationalsozialisten geschändet und die Trauerhalle geplündert. Männliche jüdische Einwohner wurden „in Schutzhaft“ genommen, ins städtische Polizeigefängnis gebracht und von hier ins KZ Sachsenhausen verschleppt. Zahlreiche Juden waren noch rechtzeitig ins

Ausland emigriert. Zurückgeblieben waren zumeist die älteren. Für die meisten war das jüdische Altersheim in der Bergstraße (heute Spitzweggasse) in Potsdam-Babelsberg der letzte Wohnort vor ihrer Deportation. Im April 1940 wurde hier ein jüdisches Siechen- und Altenheim eingerichtet, eine Sammelstelle alter jüdischer Menschen in Potsdam. Am 16. Januar 1943 wurde das Heim durch die Gestapo geräumt und die letzten in Potsdam lebenden Juden in Vernichtungslager deportiert. Die allermeisten kamen dort gewaltsam ums Leben.

Nach Abschluss der Deportationen wurde das Haus von einer SS-Dienststelle genutzt; nach 1945 verfiel die Villa und wurde in den 1970er abgerissen. In Potsdam weisen die Namen von 21 Straßen auf ehemalige jüdische Bürger hin.

Synagoge durch Bombenangriff zerstört

Mitte April 1945 wurde die Synagoge, zusammen mit dem benachbarten ehemaligen jüdischen Gemeindehaus, bei einem Bombenangriff zerstört. Der Abriss der Ruine erfolgte in den 1950er Jahren.

Erst mehr als 30 Jahre nach Kriegsende wurde an dem auf dem ehemaligen Synagogengrundstück stehenden Gebäude eine Gedenktafel angebracht.



Jüdischer Friedhof mit Mahnmalen

Der großflächige jüdische Friedhof auf dem Pfingstberg (Puschkinallee) mit einem Areal von mehr als 9.000 m² steht seit 1977 unter Denkmalschutz und beherbergt heute insgesamt mehr als 500 Gräber aus drei Jahrhunderten und ist die einzige genutzte jüdische Begräbnisstätte im Land Brandenburg. In der NAZI-Zeit wollte man den Friedhof 1934 abreißen.

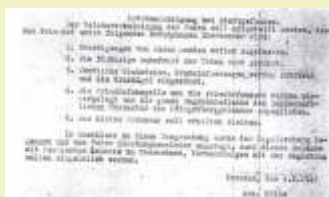


NAZI ZEIT 1934: General a. D. Friedrichs (r.) - Initiator des geplanten Abrisses des Jüdischen Friedhofes in Potsdam

1943

Protokoll von Stadtgarten- u. Friedhofsdirektor Hans Kölle (1880-1950) zur Friedhofsbegehung am 3. 2. 1943 mit Potsdams Oberbürgermeister

Hans Friedrichs (1875-1962, Foto oben von dessen Amtseinführung am 10. März 1934) zum geplanten Kauf des Friedhofes durch die Stadtverwaltung mit 5 Punkten zum Umgang und zur Verwertung des Geländes. Geplant war die Entfernung sämtlicher Grabsteine, Grabeinfassungen und Grabhügel sowie



Abriss der Friedhofskapelle und Friedhofsmauer zur Angleichung der Begräbnisfläche an den landschaftlichen Charakter des Pfingstberggeländes; makaberer Weise, genau 200 Jahre nach Anlegung des Friedhofes 1743.



Auf dem Friedhof erinnert ein Gedenkstein an Samuel Guttman (geb. 1879 in Königsberg), den Kantor, Lehrer und späteren Oberkantor der Potsdamer Synagoge. Er wurde am 28. Oktober 1942 im Alter von 63 Jahren gemeinsam mit weiteren 99 Personen im „Alterstransport I/72“ aus Berlin in das Lager nach Theresienstadt deportiert und ist wenige Monate später dort am 17. Mai 1943 verstorben. Sein Körper wurde verbrannt, eine Erniedrigung für Juden, denn die Verbrennung ist gegen den jüdischen Brauch.

Die Asche des ehemaligen Oberkantors wurde in die Eger gestreut, wie der Potsdamer Religionslehrer Günter Herken aus den Akten der Gedenkstätte Theresienstadt erfuhr. Für ihn befindet sich auch ein Stolperstein Am Platz der Einheit 2. Samuel Guttman lebte mit seiner Frau Rebecka Guttman auf dem Gelände der Synagogengemeinde direkt neben der Synagoge. Im Mai 1939 wurde das Synagogengebäude zwangsweise mit dem Nachbarhaus an die Reichspost veräußert. Im Kaufvertrag wurde sogar festgelegt, dass die Gemeinde noch die Instandsetzung der in der Pogromnacht 1938 eingeworfenen Fenster bezahlen muss. Guttmans mussten wie alle Juden ein Viertel ihres Besitzes als „Judenvermögensabgabe“ entrichten. Am Platz der Einheit 2, dem ehemaligen Wilhelmplatz 2, entstand ein „Sammelhaus“ für Potsdamer Juden.

Von Samuel Guttmans Frau verliert sich die Spur im jüdischen Altersheim in der Babelsberger Bergstraße. Das Schicksal der Kinder Erich und Ilse ist völlig unbekannt.



An der Außenwand der Anfang der 1990er Jahre restaurierten Trauerhalle erinnert eine Bronzetafel an die Geschichte dieses jüdischen Friedhofs.

Fotos (2) Katja Westphal

Für die meisten war das jüdische Altersheim in der Bergstraße (heute Spitzweggasse) in Potsdam-Babelsberg der letzte Wohnort vor ihrer Deportation. Im April 1940 wurde hier ein jüdisches Siechen- und Altenheim eingerichtet, eine Sammelstelle alter jüdischer Menschen in Potsdam. Am 16. Januar 1943 wurde das Heim durch die Gestapo geräumt und die letzten in Potsdam lebenden Juden in Vernichtungslager deportiert. Ein Großteil wurde im Januar 1942 - zusammen mit etwa 1.200 Berliner Juden ins Rigaer Ghetto verfrachtet; einige mussten den Weg nach Theresienstadt bzw. Auschwitz antreten. Die allermeisten kamen dort gewaltsam ums Leben. Seit 2010 erinnern auch in Babelsberg ein beschriftetes kupferfarbenes Täfelchen an die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes der Juden.

Mit der Wiedervereinigung kam es zur Neugründung der jüdischen Gemeinde in Potsdam. Bis heute besitzt sie keine Synagoge. Für eine Neuerrichtung wurde in diesem Jahr ein Baufeld in der Schloßstraße geschaffen. Bis zur Fertigstellung der neuen Synagoge nimmt der jüdische Friedhof eine um so bedeutendere Rolle als kulturelles Zentrum ein. 1990 begann ein mehrjähriges Sanierungsprogramm, das sowohl den Grabmälern zugutekam, wie auch der Halle, die 1995 neu eingeweiht werden konnte.



Über die Namen des Gedenksteines der Holocaust-Opfer (gestiftet vom Ehepaar Else und John Gersman) steht die Inschrift:

ZUM GEDENKEN AN DIE ENTEHRTEN, DEPORTIERTEN UND ERMORDETEN SOWIE IHRER HEIMAT BERAUBTEN JUDEN AUS DER STADT POTSDAM UND UMGEBUNG.

Foto: Gertraud Schiller

Im Jahr 2001 errichtete John Gersman gemeinsam mit seiner Ehefrau Else die nach ihm benannte Stiftung mit dem Ziel, den jüdischen Friedhof langfristig zu erhalten. Ein Grund für die Errichtung der Stiftung war auch die persönliche Bindung an den Ort, an dem sich das Familiengrab Gersman befindet. Seit 2002 stellte die treuhänderische John Gersman Stiftung unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kontinuierlich Mittel für Instandsetzungen am jüdischen Friedhof zur Verfügung.

2008 wurde in der Landeshauptstadt mit der Verlegung von „Stolpersteinen“ begonnen. Inzwischen findet man im Stadtgebiet von Potsdam insgesamt ca. 40 „Stolpersteine“ an folgenden Adressen verlegt.

- Alt Nowawes 36 für **Margot Falkenburg**, geb. Brauer und **Kurt Samter**
- Alt Nowawes 116 für **Theodor Dornbusch** und **Helene Dornbusch**, geb. Rheingold
- Berliner Straße 53 für **Franz Bernhard**
- Berliner Straße 86 (Villa Schöningen) für **Paul Wallich**
- Brandenburger Straße 19 für **Bertha Simonssohn**, geb. Gersmann



- Ebräerstraße 4 für **Julius Back** und **Marta Back**
- Friedrich-Ebert-Straße 13 für **Selma Neumann**, geb. Horowitz
- Friedrich-Ebert-Straße 113 für **Wilhelm Kann**
- Griebnitzstraße 8 für **Käthe Alexander-Katz**, geb. Buki
- Griebnitzstraße 8 für **Fritz Hirschfeld**
- Großbeerenstraße 152 für **Fritz Schüler**
- Gutenbergstraße 6 für **Anna Zielenziger**, geb. Landsber
- Jägerallee 8 für **Auguste Zöllner**, geb. Hirschberg
- Jägerallee 25 für **Paul Salinger** und **Elisabeth Salinger**, geb. Breslauer
- Karl-Marx-Straße 8 für **Emil Kauf**; **Pauline Kauf**, geb. Mosheim; Tochter **Clara Kauf**
- Kiezstraße 10a für **Moritz Max Hirschbruch**
- Körnerweg 4 für **Albert Rosenbaum** und **Betty Rosenbaum**, geb. Bukofzer
- Lindenstraße 15 für **Hugo Baron**
- Ludwig-Richter-Straße 15 für **Paul Elkan Bernhard**
- Ludwig-Richter-Straße 30 für **Paula Gormanns**, geb. Hirschbruch; **Siegfried Gormanns**; Sohn **Walter Gormanns**
- Platz der Einheit 2 für **Samuel Guttman**
- Potsdamer Straße 60 für **Gustav Herzfeld**
- Spandauer Straße 14 (Neu Fahrland) für **Käthe Meyerstein**, geb. Adam
- Spandauer Straße 14 (Neu Fahrland) für **Paul Otto Meyerstein**
- Stahnsdorfer Straße 52 für **Erna Wohl**, geb. Lipper, **Siegfried Wohl**, Tochter **Inge Wohl**, Sohn **Gerhard Wohl**
- Weinbergstraße 36 für **Margarete Lehmann**, geb. Lipschütz; **Siegfried Lehmann**; Sohn **Alfred Lehmann**



...der Synagogenbau in Potsdam beginnt.

Foto: Lutz Gagsch

MEYER&MEYER**FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT****Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr**

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH

Herr Stephan Pratsch

Ketziner Straße 122 • 14476 Potsdam / OT Fahrland

T: 033208 50688

M: spratsch@meyermeyer.com

meyermeyer.com/careers

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer
Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU RALF KRICKOW

**Zu jeder Jahreszeit ...!**

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

**Ralf Krickow**

Garten- und Landschaftsbau • atatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

**Haus &
Garten
Service**



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

www.seelke.de

**AutoService
SEELKE**
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2019**
ausgezeichnet vom Autofahrer

Steinhof-Schaugarten

Galerie am Königswald

Klanggarten



Das helle Mondlicht macht die Seele froh.
(Übersetzter Schriftzug des rechten,
drei Meter hohen Steines.)



- **Stein-Kerzenständer**
- **Felsenbrunnen**
- **Steinsetzung für Japangärten**
- **Teichanlagen, Quellsteine**
- **schöne Findlinge u. a. Objekte**
- **Handgefertigte archaische Küchenutensilien**

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)
14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821
E-Mail: info@steinhof.de
www.steinhof.de

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung



Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

POTSDAM ALLFINANZ
VERSICHERUNGSMAKLER

Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

**Besser beraten –
besser versichert!**



WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

**Leistung von A - Z
alles aus einer Hand**

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushälterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.
Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208/51701 Fax: 033208/20311
Funk: 0177/7612897

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Neue Filiale

Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

LANDGASTHOF Zum alten Krug



**Saisonale und regionale
Spezialitäten**

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten

Montag: Geschlossen

Dienstag - Donnerstag:

16:00 - 23:00 Uhr

Freitag - Sonntag:

12:00 - 23:00 Uhr

Feiertags:

12:00 - 23:00 Uhr

**Biergarten, Catering
& Event**

**Musikalische
Unterhaltung
zu Ihren Anlässen**



Tel: 017 23 13 42 00

www.seelke.de Tel. 033201/21080

**AutoService
SEELKE**
in SEEBURG



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2019**
ausgezeichnet vom Autofahrer

Technische Gebäudeausrüstung

R W M

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BMA, EMA, GLT

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

0171 / 43 70 64 3
R.Moebius@arcor.de

augustiniak-immobilien.de

Handelsvermittlung Augustiniak

HvA
Handelsvermittlung
Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de

Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR, Döberitzer Str. 1 • 14476 Potsdam-OT Fahrland
Thomas Gänserich • Beate Gänserich-Schütz

Telefon 03 32 08/5 03 04 • Telefax 03 32 08/5 00 98 • www.gaenserich.de

WASSER & LEBEN

... alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

STK BAU

Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Baggerarbeiten
Entwässerung
und Sickeranlagen



Auszubildene (Tiefbaufacharbeiter) für das Ausbildungsjahr 2021 gesucht, vorab Schülerpraktika möglich

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

POTSDAM HAUSBAU & IMMOBILIEN

**Sie wollen bauen?
Wir sind Ihr Partner!**

Massivhäuser im Bauhausstil,
Toscanahäuser, Landhäuser,
Bungalows.

0331-270 11 13
zur@potsdam-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung
2. Rekonstruktion und Ausbau
3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung
4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten
5. Reparaturleistungen für Haus und Garten
6. Fliesenarbeiten

verbraucherzentrale

Brandenburg

Kostenlose Verbraucherberatung für Studierende

Verbraucher-Informationen zum Semesterauftakt / Kostenlose Beratung für Studis von Viadrina in Frankfurt (Oder) sowie Uni und FH Potsdam

Gerade zum Studienanfang stellen sich viele Fragen zum ersten Mal: Wie kann ich das Studium finanzieren? Welche Versicherung macht für mich Sinn? Auch zu Ärger mit Telekommunikationsanbietern, Energieversorgern oder Online-Shops hilft die Verbraucherzentrale. Für Studierende der Universität und der Fachhochschule Potsdam sowie der Viadrina ist die Beratung auf Grund einer Kooperation mit den AStAs der Hochschulen kostenlos. Zum Semesterauftakt beantwortet in der kommenden Woche Sylvia Schöнке von der Verbraucherzentrale Brandenburg häufige Fragen aus der Beratung.

Studienkredite: Was müssen Studierende beachten?

Kredite sind eine vergleichsweise teure Möglichkeit, das Studium zu finanzieren, denn jeder Studienkredit muss mit Zinsen zurückgezahlt werden. Und ein Studienkredit hat oft langfristige Folgen. Sylvia Schöнке gibt Interessierten zu bedenken: „Während bei BAföG-Empfängern die Schulden am Ende des Studiums durch eine Kappungsgrenze in der Regel überschaubar bleiben, können sich bei kommerziellen Anbietern schnell unüberschaubare Schulden anhäufen.“ Auch für eine zusätzliche Altersvorsorge können die Kreditnehmer aufgrund der Schulden erst später sparen. Deshalb sollten Studierende Kredite möglichst nur für kurzfristige finanzielle Engpässe nutzen. In manchen Situationen ist eine Kreditaufnahme unumgänglich, aber: „Die Angebote von Banken und Sparkassen unterscheiden sich deutlich. Wer überlegt, einen Studienkredit aufzunehmen, sollte sich vorab ausführlich und möglichst unabhängig informieren oder beraten lassen und mehrere Angebote vergleichen“, rät Schöнке.

Beitragsservice für ARD, ZDF und Deutschlandradio: Wann müssen Studierende zahlen?

Beim Rundfunkbeitrag gilt: Pro Wohnung ein Beitrag, egal, wie viele Personen in der Wohnung leben. Volljährige Studierende, die in einer eigenen Wohnung leben, müssen sich also anmelden und den Rundfunkbeitrag zahlen. Wer allerdings bei den Eltern wohnt, die den Beitrag entrichten, muss nicht zusätzlich zahlen. Bei einer WG sollte sich ein Bewohner stellvertretend für die WG beim Beitragsservice anmelden – den Beitrag können sich die Bewohner dann aufteilen. Studierende, die BAföG-Leistungen erhalten und nicht bei ihren Eltern wohnen, können sich von der Zahlung befreien lassen. Wichtig ist aber: „Um eine Befreiung oder Ermäßigung zu bekommen, muss man selbst aktiv werden und einen Antrag inklusive Nachweis beim Beitragsservice einreichen“, sagt Schöнке. Zum Thema Rundfunkbeiträge hat



Universität Potsdam Campus Griebnitzsee

Foto: Dettmann

die Verbraucherzentrale Informationen für Studierende zusammengestellt:

www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/node/17675.

Fitnessstudio: Wie kündige ich den Vertrag?

Fitnessstudio-Verträge haben oft lange Mindestlaufzeiten. Regelmäßig kann nur zum Ende der vereinbarten Laufzeit gekündigt werden. „Kunden sollten rechtzeitig und am besten per Einschreiben kündigen, sonst verlängern sich viele Fitnessstudioverträge automatisch“, erklärt Schöнке. Hier gilt allerdings: Eine automatische Verlängerung des Vertrags um mehr als ein Jahr ist nicht zulässig. Die im Vertrag genannte Laufzeit gilt auch dann, wenn das Fitnessstudio wegen der Corona-Pandemie vorübergehend schließen musste. Verlängerungen sind nur freiwillig möglich und müssen für die Kunden kostenfrei sein. „Wer seinen Vertrag im Fitnesscenter vorzeitig kündigen will, muss beachten, dies nur in einigen Fällen möglich ist“, so Schöнке. Ein Sonderkündigungsrecht wegen Umzug gilt beispielsweise – anders als viele vermuten – nur, wenn es auch im Vertrag steht. In einigen Fällen können Verbraucher den Fitnessstudiovertrag aus wichtigem Grund sofort kündigen. Wann ein wichtiger Grund vorliegt, ist oft eine Frage des Einzelfalls. Verbraucher können sich informieren und sollten sich im Zweifelsfall beraten lassen.

Wie funktioniert die kostenlose Beratung?

Individuellen Rat erhalten Studierende der Universität und Fachhochschule Potsdam sowie der Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) aufgrund einer Kooperation mit den AStAs der beiden Städte kostenlos bei der Verbraucherzentrale Brandenburg. Die Beratung findet größtenteils telefonisch statt.

Einen Termin vereinbaren Studierende online oder telefonisch unter **0331 / 98 22 999 5** (Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr). Um eine kostenlose Beratung in Anspruch zu nehmen, müssen Studierende online Angaben zur Immatrikulation ergänzen.

Aktuelle Informationen gibt es auf

www.verbraucherzentrale-brandenburg.de

Preisträger im ProPotsdam Förderwettbewerb gekürt

Die Preisträger des 7. ProPotsdam-Förderwettbewerbs "Gemeinsam FÜR Potsdam" stehen fest. 62.000 Euro an Preisgeldern wurden auf 24 Projekte verteilt. Die Sieger der jeweiligen Kategorien waren mit jeweils mehr als 1.000 Stimmen die eindeutigen Lieblinge der Potsdamer.

In der Kategorie Kunst & Kultur gewann die Bürgerstiftung Potsdam, die die Bühne auf der Freundschaftsinsel wiederbeleben möchte, in der Kategorie Nachbarschaft & Soziales der EIHP e. V. (Elterninitiative Hilfe für Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen Potsdam) mit dem Projekt „Gründung von inklusiven Wohngemeinschaften für junge Menschen mit Behinderung“, in der Kategorie Umwelt & Naturschutz die Tierrettung Potsdam, die in eine Spezialausrüstung zur Rettung von Wild- und ausgesetzten Haustieren investieren möchte und in der Kategorie Sport & Freizeit der RokkaZ e.V. Er will seinen HipHop-Tänzern die Teilnahme an internationalen Wettbewerben ermöglichen und einen Teil seines Preisgeldes an den SG Fanfarenzug abgeben. Der hatte in der Kunst & Kultur-Kategorie für die Anschaffung neuer Trommeln geworben, aber keine Platzierung in den Preisgeld-Rängen erreicht.

Eine vierköpfige Jury wählte abseits der Gewinner zwei weitere Projekte pro Kategorie aus. Sie dürfen sich damit über 1.000 Euro freuen. „Es ist uns wichtig, auch den kleinen Trägern die Aussicht auf ein Fördergeld für ihre überzeugenden Projektideen einzuräumen“, sagt ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal.

So gefiel u.a. Karin Juhasz, die selbst ehrenamtlich engagiert ist, das Projekt „Die Ökolaube am Schlaatz – ein grüner Lernort an der Nuthe“. Elvira Eichelbaum, langjährige Schuldirektorin der Drewitzer Stadtteilschule, unterstützte mit ihrer Stimme das



Preisträgerin Nathalie Müller von der Tierrettung Potsdam
Foto: Stefan Gloede

Kinder- und Jugendtelefon Potsdam, das Jugendlichen eine Anlaufstelle bietet, bei der sie von Gleichaltrigen Unterstützung bei Themen wie Mobbing oder Gewalt erhalten können und Anne Pichler, Vorsitzende des Stadtsporthubs Potsdam, fand an dem Vorhaben des Hyzernauts e. V. Gefallen, im Volkspark mehr Discgolfskörbe einzurichten.

Die weiteren Jurypreisträger sowie alle Gewinner der Online-Abstimmung sind auf www.gemeinsam-fuer-potsdam.de veröffentlicht.

Neuer Antrag von Bündnis90/Die Grünen zur Stadtverordnetenversammlung im November 2020

Seit Beginn der Corona-Pandemie entfällt die persönliche Beratung beim Infopoint am Bürgerservice. In der Folge landen Anfragen häufig beim Wachschutz - eine unhaltbare Situation, findet die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Denn ganz besonders jetzt, wo Zugang und Erreichbarkeit der Verwaltung eingeschränkt sind, ist die persönliche Beratung vor Ort elementar. Der Antrag fordert den Oberbürgermeister auf, wieder für eine persönliche Ansprechperson und regelmäßige Öffnungszeiten des Infopoints vor dem Bürgerservice zu sorgen.

Wiebke Bartelt sagt dazu: „Was an Hygienemaßnahmen in Arztpraxen und im Handel möglich ist, können Bürger*innen auch von der Verwaltung erwarten. Dokumente abgeben, Termine vereinbaren und Auskünfte erhalten ist systemrelevant und muss niedrigschwellig bleiben.“

Stadtfraktion Potsdam
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Gedenktafel Flugzeugabsturz bei Bohnsdorf

Am 12. Dezember 2010 wurde in Berlin-Bohnsdorf eine Gedenktafel, etwa 500 Meter vor dem Unglücksort, für die Opfer des Flugzeugabsturzes einer TU 134 A eingeweiht. Die Maschine der sowjetischen Fluggesellschaft Aeroflot stürzte unweit der Landesgrenze Berlin-Brandenburg beim Landeanflug auf den Flughafen Berlin-Brandenburg ab. 72 Menschen starben, darunter 20 Kinder einer Schweriner Schulklassen sowie drei Lehrer und Betreuer. Die Überlebenden wurden bis zum Eintreffen der Rettungskräfte von den Bohnsdorfern betreut.

©Foto: Lutz Gagsch



FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBUR WILLY BRANDT

Einen Tag vor der offiziellen Inbetriebnahme des neuen Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) in Schönefeld, wurde eine Gedenkwand des Namensgebers mit den einzelnen Wirkungsepochen des Politikers und Friedensnobelpreisträgers eingeweiht. Neben seinem Konterfei ist sein bekanntes Zitat: "Wenn ich sagen soll, was mir neben dem Frieden das Wichtigste sei, dann lautet meine Antwort: Freiheit." Die Gedenkwand ist im öffentlichen Bereich im Terminal 1 auf der Ankunftsebene EO, mittig neben den Treppen zur Check-in-Halle zu finden.

Prof.Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH in seiner Eröffnungsrede: „Die drei Berliner Flughäfen Tempelhof, Tegel und Gatow standen seit der Luftbrücke für die Freiheit von West-Berlin. Aber auch der Flughafen Schönefeld war trotz der Reiseeinschränkungen das Tor zur Welt für die DDR. Die Blockade von West-Berlin 1948 prägte Willy Brandt und bestimmte später sein Handeln als Regierender Bürgermeister.“

Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin: „Willy Brandt als Deutscher, Europäer und Weltbürger setzte er sich unermüdlich für die Freiheit von allen Bürgerinnen und Bürgern ein. Ich freue mich, dass wir hier mit dem Gedenken an Willy Brandt am neuen Hauptstadtflughafen betonen, was inzwischen eine Selbstverständlichkeit geworden ist: Welche Bedeutung Reisefreiheit und grenzüberschreitende Begegnungen für die Freiheit von uns allen haben.“



Michael Müller,
Regierender Bürgermeister von Berlin

Katrin Lange, Ministerin der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg: „Es war Willy Brandt, der 1969 erklärte: 'Wir wollen ein Volk der guten Nachbarn sein und werden – im Inneren und nach außen.' 30 Jahre nach der friedlichen Revolution und der Einheit Deutschlands ist ein guter Zeitpunkt, um daran zu erinnern, wer Willy Brandt vor allem war...“



Katrin Lange,
Ministerin der Finanzen und für Europa

Bundestagspräsident a.D. **Dr. Wolfgang Thierse**, Kuratoriumsvorsitzender der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung: „Der Flughafen der Hauptstadtregion ist damit wunderbar geeignet, um an Willy Brandts Anspruch zu erinnern, dass wir als Berliner und Europäer die Verantwortung haben, Reisefreiheit nur als einen Teil von Freiheit zu begreifen.“



Dr. Wolfgang Thierse,
Kuratoriumsvorsitzender der
Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung

Am 31. Oktober 2020 war die Inbetriebnahme des Terminals 1 des Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) mit der Ankunft der ersten beiden Flugzeuge von easyJet und Lufthansa. Es ist Deutschlands drittgrößter Flughafenstandort auf einer Fläche von



rund 1.470 Hektar mit einer Gesamtkapazität von über 40 Millionen Passagieren pro Jahr, am Terminal 1 können etwa 25 Millionen Passagiere abgefertigt werden. Der BER hat eine sehr gute Anbindung an das Verkehrsnetz. Es gibt eine eigene Autobahnanbindung und einen neuen sechsgleisigen Bahnhof direkt unter dem Terminal 1. Diese Schienenanbindung sichert eine gute Anfahrt aus dem Umland und Fahrten ins Zentrum der Hauptstadt. Darüber hinaus gibt es im dichten Takt verschiedene Buslinien.

Engelbert Lütke Daldrup: „Mit dem Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt hat Ostdeutschland eine Flughafeninfrastruktur, die ein gutes Fundament für die kommenden Jahrzehnte ist. Auf diesen Tag haben die Menschen hier in der Hauptstadtregion lange warten müssen.“



Prof.Dr. Engelbert Lütke Daldrup,
Geschäftsführer der F. B. B. GmbH

Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg: „Ich freue mich, dass der BER endlich an den Start geht. Ich bin mir sicher, der BER wird seiner Bedeutung als größtes und wichtigstes Infrastrukturprojekt in Brandenburg und Berlin gerecht werden. Und es freut mich sehr, dass mit dem BER der Name eines der größten deutschen Politiker und weitblickenden Europäers in die Welt getragen wird: Willy Brandt!“

Michael Müller: „Wir freuen uns sehr, dass die Hauptstadt ab sofort mit diesem neuen, großen Airport auch neue Perspektiven für internationale Verbindungen und Direktflüge bieten wird. Dies ist von strategischer Bedeutung für Berlin als Wirtschafts- und Tourismusstandort.“



Enthüllung der Gedenkwand Willy Brandt

Andreas Scheuer MdB, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur: „Die Welt schaut heute auf den BER. Ein Flughafen, der uns in den vergangenen Jahren alle sehr bewegt hat. Ich hoffe, dass er nun schnell die Herzen der Menschen gewinnt. So wie Tegel jahrzehntelang einen festen Platz in den Herzen der Berliner hatte. Als Verkehrsminister ist es mir ein Anliegen, dass der BER zum internationalen Drehkreuz wird.“

Text/©Fotos: Lutz Gagsch

Eigentumszuordnung nach Abriss eines Überbaus



Bei einem zu duldenden Überbau führt der vollständige Abbruch des Gebäudes auf dem Stammgrundstück „nur“ dazu, dass die Duldungspflicht des Nachbarn entfällt. Dagegen bleibt die eigentumsrechtliche Zuordnung des auf dem Nachbargrundstück befindlichen Gebäudeteils zum Stammgrundstück unverändert.

Dem Urteil des BGH vom 10.07.2020 – V ZR 156/19 – lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Auf dem Grundstück der Klägerin war im Jahr 1989 ein sog. Versuchsplattenbau errichtet worden, von dessen insgesamt 10 Segmenten sich 3 auf dem benachbarten Grundstück befanden, u.a. die Wohnung der Beklagten im Erd- und Kellergeschoss, deren Herausgabe sie verweigerte. Nach Aufteilung in Wohnungseigentum und Abriss der Plattenbausegmente auf ihrem Grundstück verlangte die Klägerin die Herausgabe der Wohnung in dem nicht abgerissenen Plattenbaurest.

Der BGH bejahte einen solchen Anspruch aus § 985 BGB.

Insbesondere war der gesamte Plattenbau wesentlicher Bestandteil dieses Grundstückes und stand damit im Eigentum der Klägerin, die ihr Eigentum hieran auch nicht mit dem Abbruch der Plattenbausegmente verloren hatte. Bei einem – wie hier – sog. entschuldigten Überbau führt der Wegfall der Zweckbestimmung durch den Abbruch des Gebäudes auf dem Stammgrundstück nicht zum Verlust des Eigentums. Der vor der Wiedervereinigung entstandene Gebäudeteil ist ein nach wie vor zu duldender Überbau. Sowohl aus baulicher als auch funktionaler Sicht stellte der Versuchsbau ein einheitliches Gebäude dar. Zwar können die Vorschriften über die Duldungsverpflichtung ihren Zweck nicht mehr erfüllen, weil der in dem Gebäude verkörperte wirtschaftliche Wert, der hierdurch gerade vor einer Zerschlagung geschützt werden soll, beseitigt wird. Dies hat indes allein den Wegfall der Duldungspflicht zur Folge, ist jedoch auf die eigentumsrechtliche Zuordnung ohne Einfluss. Nur durch den Fortbestand dieser sachenrechtlichen Zuordnung ist auch gesichert, dass der Eigentümer des Stammgrundstückes für den Abbruch verantwortlich bleibt und diesen auch realisieren kann (§ 903 BGB).

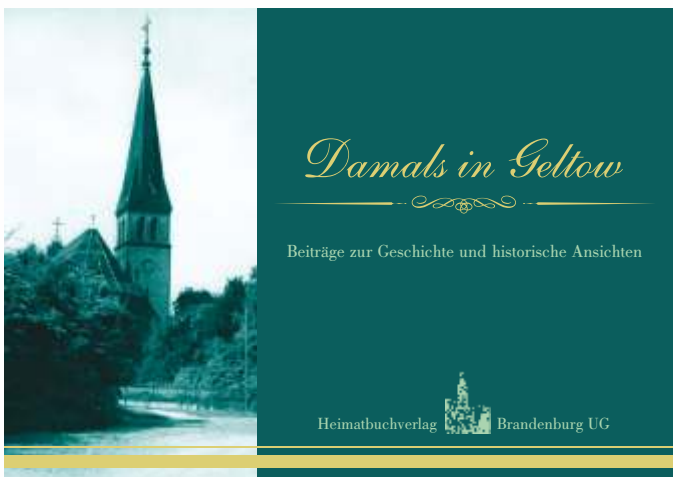
Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: – 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22

Neuerscheinung in unserem Heimatbuchverlag

Damals in Geltow

Beiträge zur Geschichte und historische Ansichten



welches mal zu Potsdam gehörte, mal eine selbständige Gemeinde war und heute ein Ortsteil der Gemeinde Schwielowsee ist.

Im Jahr der weltweiten Grippewelle 1918 gibt es einen Eintrag, dass mehrere Kriegsgefangene aus Frankreich, Russland, England und Rumänien hier an der Grippe verstorben sind.

Einen großen Teil des Buches im A6 - Querformat nimmt die Geschichte der Geltower Schule ein. Es gab viele Probleme. Der Leser erfährt über die Eisentezeit in Alt-Geltow und vieles mehr. Das Buch ist reich mit historischen Fotos und Ansichtskarten bebildert.

Damals in Geltow

Beiträge zur Geschichte und historische Ansichten

Jeden Mittwoch um 3 Uhr, mehr als 2 Jahre lang, traf sich die kleine Arbeitsgruppe der Herren Geert Dobbermann, Pfr. i. R. und Klaus Franke, um das Geltower Kirchenbuch von 1684 bis 1919 zu lesen und in eine heute gebräuchliche Schrift zu übertragen. Klaus Franke übernahm dabei die Fixierung von Schrift und Fotos. In seinem Buch „Damals in Geltow - Beiträge zur Geschichte und historische Ansichten“, schreibt er Geschichte(n) und hat damit einen großen Schatz seines Dorfes geschaffen,

Buch Hardcover, 100 Seiten, Preis: 16 €
 Erhältlich u. a.: Internationale Buch Potsdam,
 REWE-Markt Geltow
 Versand: Heimatbuchverlag Brandenburg UG,
 Tel. : 0178 198 65 20
 E-Mail: heimatbuchverlag.brandenburg@gmail.com

www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Von Horst Prietz

Es weihnachtet

Schneeflöckchen, Weißbröckchen und leuchtende Kinderaugen, Weihnachtsbaum und Stille Nacht, heilige Nacht - der Äther atmet Frieden - doch Halt: leider gibt es auch das: In all dem Überfluss der Spass- und Wegwerfgesellschaft, dem Egoismus, der Zerstrittenheit, des wachsenden Hasses im Internet und wo auch immer oder solche Leute, die z.B. gegen coronabedingte Einschränkungen oder gegen die Impfpflicht oder sonst welche Anordnungen demonstrieren, weil sie als Narziss an Selbstüberschätzung leiden oder andere, die in Hass und Dummheit das Messer zücken - in dieser Zeit, in der wir glaubten all das überwunden zu haben, braucht es dringend Zeichen der Nächstenliebe, der Bescheidenheit, der Demut und Dankbarkeit, damit solche Leute, die zwar genau ihre Rechte kennen, nicht aber die der anderen, erfahren, dass ihr Weg der falsche ist - mit Freiheit muss man auch verantwortungsvoll umgehen können.

Dennoch soll dies hier nicht der Ort sein weiter die schlechten Dinge aufzuführen, die seit etwa fünf Jahren verstärkt unsere Gesellschaft vergiften und die wir ohnehin täglich aus den Medien erfahren müssen – nein, es weihnachtet. Für die einen klingt das verbrämt und althergebracht, für die anderen, die das Leben achten, ist es die Zeit des Innehaltens, die es gilt, Stück für Stück zu pflegen - also: Danke, statt verpiss dich.

Besonders die Vorweihnachtszeit eignet sich dazu die Frage nach dem Sinn des Lebens zu stellen und zu schauen, was man tun kann, um die Welt an jedem Tag ein bisschen besser zu machen.

Deshalb geht es hier auch nicht darum, anderen den Spiegel vorzuhalten, sondern ihnen über zwei kleine Geschichten den Weg zur Gemeinschaft der Rechtschaffenen, der Mitmenschlichen zu zeigen, jenen mit all den guten Vor- und Ansätzen, die das Leben ohne schnöde Geldgier wirklich reicher machen!

Es kann sein, dass sie, liebe Leser, diese beiden Geschichten kennen, eine stammt wohl aus Russland und eine aus England, obwohl sie überall auf unserem Planeten präsent sind - man kann sie eigentlich nicht oft genug verinnerlichen, weil sie trotz aller Bescheidenheit eines deutlich ausstrahlen, nämlich Hoffnung.



Vom kleinen großen Glück

Es begab sich zu einer Zeit, als das Jahr sich seinem Ende neigte und die Abende in Stille versanken. Alles, ob Natur, ob Tier oder Mensch, kam zur Ruhe. Es hätte so wunderbar sein können wenn, ja wenn nicht zu jener Zeit große Not und Armut herrschten.



Die Menschen waren dennoch oder gerade darum voller Hoffnung, denn im Tal breitete sich Frieden und Geruhsamkeit aus.

Und als die Abende noch dunkler wurden, bekam diese Hoffnung neue Nahrung, denn der erste Lichterglanz blinzelte durch das Tal und es breitete sich friedvolle Herrlichkeit aus - der funkelnde Schnee tat sein Übriges, obwohl die Menschen und Tiere noch mehr den Hunger verspürten, denn nur kärglich waren die Gaben, die ihnen das Jahr ließ.

Aber die Stimmung füllte sich mit besonderen Erwartungen, die ein jeder mit dem eigenen Hoffen auf bessere Zeiten, auf ein Geschenk von den Lieben und einige mit dem Erscheinen eines Engels verbanden.

Dieser Engel sollte es sein, der da plötzlich einen weinenden kleinen Jungen in das Dorf führte und alle zusammenliefen, um zu schauen, warum denn der Kleine so bitterlich weinte.

Der Dorfschulze erfuhr schließlich die tränenreiche Wahrheit, dass der Kleine seine Mutter verloren hatte – irgendwie im Trubel auf dem nahen Markt. So irrte er schon viele Stunden umher und als es schon dunkelte fand er durch den Lichterschein, der aus den Häusern kam, hierher.

Nun baten ihn die Menschen seine Mutter zu beschreiben, damit sie allesamt nach ihr suchen könnten.

Aber er war zu erschöpft und zu traurig, um sie so beschreiben zu können, dass man sie danach auch finden könnte – er jammerte immer nur: „Sie ist die schönste und beste Mama der Welt“. Mit dieser vagen Beschreibung zogen nun die Leute hinaus, um nach der schönsten Frau zu suchen. Und jedes Mal, wenn sie eine schöne Frau herbeiführten, sagte der Kleine: „Nein, sie ist es nicht“ und er begann erneut bitterlich zu weinen.

So vergingen die Tage und es nahte die Weihnachtszeit. Die Erwachsenen im Dorf machten sich nun noch mehr Gedanken, wie man denn dem kleinen Jungen helfen könne.

Und in der Nacht geschah ein Wunder, denn die Kinder stellten abends ihre Schuhe heraus und das Wunder legte ihnen Süßigkeiten hinein, die sie am Morgen fanden – die Eltern sagten ihnen, dass der Nikolaus da war.

Doch es musste wohl auch ein Engel erschienen sein, denn da fand sich eine alte Frau am Anger ein, die gebeugt von der Arbeit suchend daherkam. Und als man sie fragte, wonach sie denn suche, kam nur ein Schluchzen über ihre spröden Lippen.

In dieses Schluchzen hinein kam das Weinen des sich nähernden kleinen Jungen, zu dem sich nun alle umdrehten und dabei den Kreis um die Frau öffneten. Da fielen sich der kleine Junge und die alte gebeugte Frau in die Arme und der Kleine rief unentwegt: „Mami, Mami meine liebe Mami“.

Und als die Dorfbewohner verwundert erkannten, dass sie nach der falschen Frau gesucht hatten, da sagte der Kleine: „Für mich ist meine Mami die schönste und beste Mami der Welt“.

Und das sollte überall und immer so sein.



Vom Ich zum Wir

Es war einmal ein kleiner todgeweihter Junge, der jeden Tag lange Zeit in der Kälte ausharrte, um seinen lieben Vater abzuholen, wenn dieser von der Arbeit nach Hause kam – er wollte mit ihm gemeinsam den letzten Teil des Weges nach Hause gehen, was nicht leicht war, denn der Kleine brauchte eine Krücke. Und oft kam der Vater spät, weil er für einen geizigen hartherzigen Unternehmer in einer dunklen und kalten Kammer arbeiten musste. Und wenn er dann endlich nach Hause durfte, begrüßten sich die beiden herzlich und gingen guter Dinge heimwärts.

In diesem bescheidenem Heim, eher eine armselige Kate, warteten die Mutter und die fünf Geschwister auf die beiden.

Kärglich war ihr Leben aber sie waren in Bescheidenheit und Eintracht auf ihre Art glücklich. Auch die Geschwister bemühten sich sehr um ihren kleinen Bruder und er spürte ihre Herzenswärme.

Doch leider waren sie zu arm, um Medizin für den Kleinen erwerben zu können.

So vergingen die Tage bis sich in der Stadt die ersten Lichter zeigten – es weihnachtete.

Der Vater aber erfuhr, dass er Weihnachten nicht für die Familie frei bekommen werde, weil der alte Geizhals ihm die freien Stunden verwehren wollte, denn er selbst lebte einsam und verbittert – schließlich erlaubte er ihm doch einen Tag frei zu nehmen, obwohl der mürrische Geizkragen Weihnachten für Humbug hielt.

Das wussten die Menschen in der Stadt und gingen, so gut es ging, diesem alten Kauz, wenn er sich denn mal zeigte, aus dem Weg.

Es geschah in der Weihnachtsnacht als dieser in sich gekehrte Tyrann nicht recht schlafen konnte – ihn plagten die Geister der letzten, der jetzigen und der kommenden Weihnacht und er nahm vom ersten wahr, dass er schäbig sei gegen jedermann und sich schämen sollte.

Vom nächsten Geist erfuhr er, was er vom Leben verpasst hatte, als er vom Vater in seine Karriere gedrängt wurde. Schließlich führte ihn der letzte Geist zu seinem eigenen Grab. Auf dem Stein stand nicht nur sein Name, er erkannte auch seine Sünden. Da erschrak er sehr und bettelte um Aufschub.

Der Geist antwortete: Den kannst du nur erwirken, wenn du fortan Gutes tust.

Dies versprach er und siehe da, er spendete Geld für das Armenhaus und verdoppelte seinem Angestellten den Lohn. So konnte dem Kleinen geholfen werden und es ging ihm schon bald besser.

Und weil der Alte plötzlich umgänglich war, lud ihn die Familie des Kleinen zum Weihnachtsessen ein, zu dem er sogleich eine prächtige Gans bestellte, auch einen guten Wein und Früchte. Im Kreise der Familie erfuhr er, dass man nicht viel braucht, um glücklich zu sein und er erfuhr, dass Nächstenliebe etwas Wunderbares ist - also der Weg vom Ich zum Wir viel Gutes bewirken kann, wenn man nur will.

Schließlich nahm er sich des Kleinen an und alles wurde gut.

Und der Kleine sagte: Gott behüte uns, jeden von uns - und alle waren froh.

* * *

Nun, wir haben sie doch alle erkannt, die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens.



Frohe Weihnachten und eine gute Zeit im Kreise der Lieben - und schauen sie nach wo jemand ist, der besonders Weihnachten nicht allein sein sollte.



Klassische Butter- Weihnachtskekse



Zutaten: für etwa 60 Kekse

250 g Mehl
125 g Butter
125 g Zucker
1 Ei
1 Prise Salz
etwas geriebene Zitronenschale
2 - 3 Tropfen Zitronenaroma



Zubereitung:

Mehl auf ein großes Küchenarbeitsplatte geben, eine Prise Salz, Zitronenschale und Zitronenaroma hinzufügen. In die Mitte vom Mehlhaufen mit der Hand eine Mulde drücken, Zucker und das Ei hinein geben. Rings um die Mulde die kühle Butter in kleinen Stückchen verteilen. Die Zutaten rasch zu einem geschmeidigen Teig kneten. Je länger man den Teig mit den Händen bearbeitet um so wärmer wird er. Dadurch schmilzt die Butter und der Teig muss später länger kühl gestellt werden. Anschließend in eine Folie gewickelt für etwa eine Stunde kühl lagern. Nur ein gut durch gekühlter Teig kann optimal verarbeitet werden. Wird er zu warm bleibt der Teig an dem Auswellholz kleben. Den Teig mit einem Auswellholz/Teigroller dünn ausrollen und beliebige Plätzchen mit Ausstechformen ausstechen.

Das Gebäck auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Mit Milch oder verquirltem Eigelb bestreichen und mit Zucker, Mandelblättchen oder bunten Zuckerstreuseln u. a. bestreuen. Das Weihnachtsgebäck im vorgeheizten Backofen bei 200 ° C, in der Mitte der Backröhre stehend, mit Ober/Unterhitze ca. 10 - 12 Minuten backen.



Geschenke

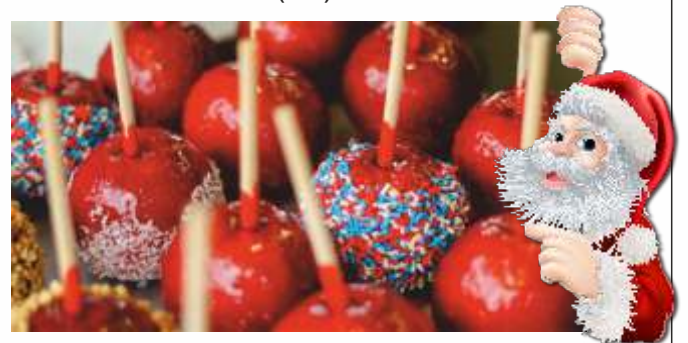


basteln

Kandierte Äpfel

Zutaten:

8 Äpfel, 8 Holzspieße, 500 g Zucker
1 Esslöffel Zitronensaft, 6 Esslöffel Wasser
Lebensmittelfarbe (rot)



Von den gewaschenen Äpfeln die Stiele und die Blütenansätze entfernen. In jeden Apfel einen Holzspieß stecken. Zitronensaft, Zucker und Wasser in einem Topf bei schwacher Hitze unter ständigem Rühren schmelzen lassen. In einer kleinen Pfanne etwas von dem Sirup karamellisieren lassen und zurück zu dem restlichen Zuckerwasser gießen. Alles bei starker Hitze einkochen lassen, bis es dickflüssig wird. Mit Speisefarbe einfärben.

Nun die Äpfel in der heißen Karamellmasse drehen und wenden, bis sie rundherum gleichmäßig mit dem Sirup überzogen sind. Anschließend sofort in kaltes Wasser tauchen, damit der Karamell schnell abkühlt und fest wird. Die Äpfel auf einem leicht geölten Teller trocknen lassen.

Man kann die Äpfel zusätzlich noch in Kokosraspeln oder anderer essbarer Deko tauchen, Dann nicht mit kaltem Wasser abschrecken.

Einer Karotte sei Dank

Ein 79-jähriger Mann aus Bad Münstereifel verliert bei der Gartenarbeit seinen goldenen Ehering. Drei Jahre später taucht der Ring wieder auf: Dank einer Karotte



Weihnachtliche Schmunzelecke

Fritzchen: „Vater, der Christbaum brennt.“

„Das heißt er leuchtet.“

„Ok, jetzt leuchtet auch die Gardine!“

„Schatz die Gans schmeckt genauso gut wie bei deiner“

Mutter! Frau: „Aber meine Mutter kann gar nicht kochen.“

Mann: „Ich weiß.“

Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Knusprige Weihnachtsente

Zutaten:

1 Ente (ca. 2 kg; küchenfertig), Salz, Pfeffer

3 Bio Orangen (ca. 360 g)

2 Zwiebeln

4 Stiele Majoran

70 g Zucker

3 EL Weißweinessig

1 Glas (400 ml) Geflügelfond

1 EL Speisestärke

Außerdem:

Zahnstocher, Küchengarn

Zubereitung:

Für die Füllung Majoran waschen, trocken schütteln und Blättchen abzupfen. Orangen heiß waschen, mit Küchentuch trockenreiben und samt Schale in Achtel teilen. Zwiebeln schälen und in grobe Streifen schneiden. Orangen und Zwiebeln vermengen und mit Salz und Pfeffer würzen. Ente mit den zubereiteten Zutaten füllen.

Ente mit Zahnstochern und Garn verschließen, Haut an der Bauchöffnung mit den Fingern zusammendrücken und mithilfe von Zahnstochern fixieren. Zahnstocher von oben nach unten mit Küchengarn umwickeln. Das Garn über Kreuz um die Spieße wickeln und die Enden zum Schluss fest miteinander verknoten. Für gleichmäßige Bräune Ente auf die Brust legen, Flügelspitzen nach hinten biegen und unter den Rumpf schieben. Ein langes Küchengarn zwischen Rumpf und Flügel schieben, von beiden Seiten über die Flügel kreuzen. Ente zurück auf den Rücken drehen. Die Enden des Küchengarns zur Brustspitze führen, kreuzen und an den Keulenden eng zusammen-knoten.

Den Backofen vorheizen (E-Herd: 175°C/Umluft: 150°C/Gas: s. Hersteller). Weihnachtsente auf eine Fettpfanne setzen und für 2-3 Stunden im Ofen garen. Nach 75 Minuten ca. 400 ml Wasser angießen und weiter braten.

Für die Glasur Zucker in einer Pfanne karamellisieren. Weißweinessig und 300 ml Geflügelfond zugießen. Rühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Alles aufkochen und bei mittlerer Hitze ca. 5 Minuten einköcheln. Das ergibt ca. 80 ml Flüssigkeit. Weihnachtsente gründlich mit dem Sud einpinseln. Für ca. 45 Minuten weiter braten.

Beim Braten entstandenen Fond durch ein Sieb in



einen Topf gießen und für 10-20 Minuten kaltstellen. Das an der Oberfläche schimmernde Fett mithilfe einer Schöpfkelle abtragen. Den entfetteten Fond mit dem restlichen Geflügelfond und dem Saft von 1 Orange aufkochen. Stärke mit 2 EL Wasser klümpchenfrei verrühren und 2-3 Minuten mitköcheln. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Ergibt ca. 500 ml Soße.

Während der Zubereitung der Soße kann die Weihnachtsente auf einem Rost in den noch warmen Ofen geschoben werden. So wird auch die untere Seite goldbraun.

Ab 1. 12. Fertige Enten auch Außer-Haus-Verkauf.

LANDGASTHOF

Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt

Tel.: (033208) 572 33

Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event

www.krug-marquardt.de

		1		4		7		
3								
6		9		1				
			3	6	4		8	
1			8	5				
							6	
	4					2		9
2								5
9	5	7	2		8			1

Sudoku

Auflösung November

1	4	9	8	5	2	3	7	6
8	3	7	6	1	4	2	9	5
2	5	6	3	7	9	4	8	1
3	8	4	9	2	6	5	1	7
6	1	5	4	3	7	8	2	9
7	9	2	1	8	5	6	3	4
9	6	1	2	4	8	7	5	3
4	7	8	5	9	3	1	6	2
5	2	3	7	6	1	9	4	8



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114

14476 Groß Glienicke

Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen

Trauerfloristik

und vieles Andere mehr

Das leuchtende Phöbener Weihnachtshaus mit Weihnachtsbaumverkauf

Fr., Sa. & So. von 12.00 - 21.00 Uhr

Verkauf von Weihnachtsbäumen und Tannengrün an allen 4 Adventswochenenden.
Nach Terminvereinbarung auch unter der Woche. Tel. +49 171 - 844 4385 - An der Kirche 1, 14542 Phöben

RECHTSANWÄLTIN

Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Ehe recht (Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin

U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam

Seepromenade 32

14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Bus: 638 Friedrich Günther Park

Tel.: 030-85 40 52 60

Fax: 030-85 40 52 65

info@anwaltskanzlei-lutz.de

www.anwaltskanzlei-lutz.de

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456

Fax 0331/58 18 455

Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de

www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreutzer

Freiheitstrasse 7

14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041

Fax: 033201/21195

Funk: 0173/9151831

Gartenpflege

Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen

Zaunbau, Carports

Baumfällungen, Baumschnitt

Abfuhr von Gartenabfall

Lieferung von Kies, Mutterboden

u.ä.

Abriss- und Erdarbeiten

Dachrinnenreinigung

Winterdienst u.v.a.

OLIVER LORENZ

Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30

www.oliverlorenz-immobilien.de

lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Brigitte Sell-Kanyi

Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de

www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM

Richard-Wagner-Straße 8

14476 Potsdam · OT Groß Glienicke

Fon 033201/43 02 26

Fax 033201/43 02 61

Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN

Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.

13585 Berlin-Spandau

Fon 030/333 09 222

Fax 030/351 302 10

U- und S-Bahn Rathaus Spandau

Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr

Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20



Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



www.seelke.de



Tel. 033201/21080



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 **24h Terminvereinbarung**
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



- Großer Weihnachtsmarkt mit Adventsdekoration
- Selbst gefertigte Adventskränze / Gestecke
- Weihnachtssterne aus eigener Produktion
- Adventsgrillen an den ersten beiden Dezember-Sonntagen

Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr

Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags



Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de